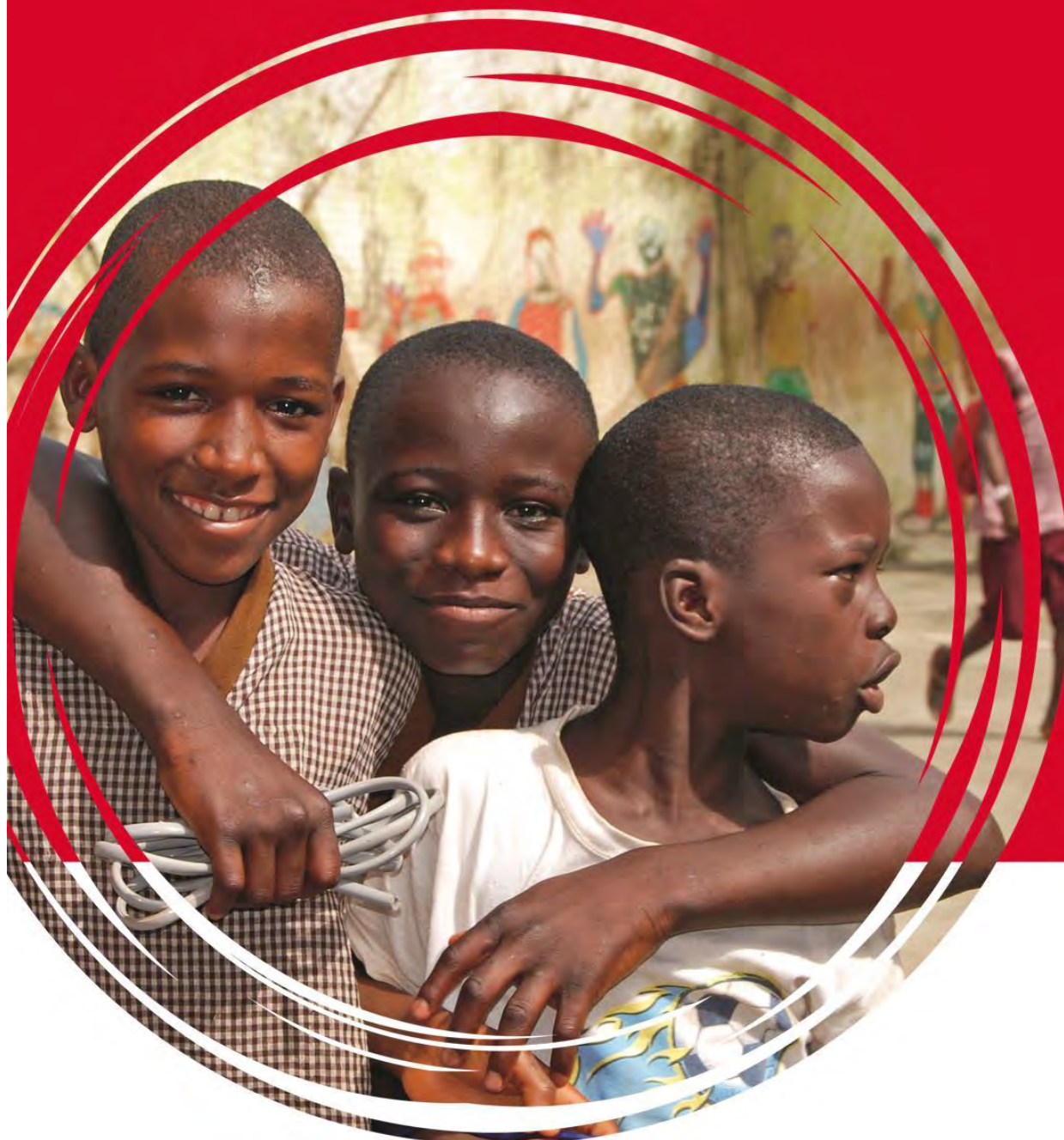




MEDIENECHO

Jänner 2020

NUR FÜR INTERNEN GEBRAUCH



**JUGEND
EINE
WELT**

Jugend Eine Welt engagiert sich seit 1997 für internationale Jugendhilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

Mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über unsere Arbeit in Ländern des Südens und in Österreich.

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Anwaltschaft und die Förderung von Freiwilligenengagement gehören zu den Schlüssel-Aktivitäten von Jugend Eine Welt. Die Bekanntmachung der internationalen Sozial- und Bildungsarbeit von Don Bosco und die Sensibilisierung für den Jugendapostel und Sozialpionier Giovanni Bosco ergänzen unsere Arbeit und helfen mit, das weltweite Engagement von Don Bosco bekannter zu machen.

Durch Gründung eigener Fachorganisationen wie Don Bosco Finance GmbH, Don Bosco Service GmbH, Jugend Eine Welt Stiftung, „Eine Welt Arbeit“ und durch die Mit-Trägerschaften von „*VOLONTARIAT bewegt*“ (Gründungsmitglied; Mitträger: Salesianer Don Boscos) und „Don Bosco Flüchtlingswerk“ (Gründungsmitglied; Mitträger Salesianer Don Boscos, Don Bosco Schwestern) oder „Don Bosco Youthnet“ (Gründungsmitglied; zahlreiche europ. Partner) fördert Jugend Eine Welt spezifische Aktionsfelder. Durch Mit-Trägerschaften von Organisationen und dem Engagement in diversen Netzwerken Österreichs verankert Jugend Eine Welt seine Arbeit in einer breiteren Öffentlichkeit und fokussiert im Verbund mit anderen auf ganzheitliche Kinderhilfe, Jugendförderung und globale Gerechtigkeit.

Das vorliegende, monatlich erscheinende Medienecho informiert auszugsweise über Jugend Eine Welt in der Medienberichterstattung sowie Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durch Jugend Eine Welt.

Kein Anspruch auf Vollständigkeit.
NUR für den internen Gebrauch.

JÄNNER 2020

Themenschwerpunkte

- Giovanni stellt sich vor
- Tag der Straßenkinder



Giovanni

GIOVANNI STELLT SICH VOR

Jugend Eine Welt startet mit eigenem Magazin ins neue Jahrzehnt



Auch Online lesen
😊

Auch in Englisch
verfügbar!



Jänner 2020 | Das neue Jahrzehnt läutet Jugend Eine Welt mit der Veröffentlichung des ersten hauseigenen Magazins ein, dem *Giovanni*, benannt nach dem Organisationspatron und Jugendheiligen Giovanni Melchiorre Bosco, besser bekannt als Don Bosco. Leserinnen und Leser erwarten von nun an zweimal jährlich spannende Berichte aus weltweiten Don Bosco Projekten, Freiwilligeneinsätzen im Ausland, Rezepte aus aller Welt und vieles mehr.

Neues aus unseren Projekten

Immer wieder erreichen uns dankbare Zuschriften aus den von Jugend Eine Welt geförderten Sozialprojekten. Sie zeigen uns, dass die Unterstützung unser Spenderinnen und Spender ankommt und Früchte trägt. Diese positiven Meldungen wollen wir ihnen nicht vorenthalten!

Küche in Ambato

Die Küche der Fundación Don Bosco im ecuadorianischen Ambato ist für hunderte Straßenkinder der einzige Ort, an dem sie eine warme Mahlzeit bekommen. Doch die Geräte waren völlig veraltet, fielen immer wieder aus. Durch die Hilfe unserer Spenderinnen und Spender konnte diese wichtige Quelle des Lebens nun renoviert werden. Ambatos Straßenkinder müssen nun nicht mehr um ihr Essen bangen! Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an unsere Spenderinnen und Spender – und an unsere unermüdlichen Partnerinnen und Partner in Ecuador!



Burkina Faso

Frauenbildungszentrum in Koubri

Dank großzügiger Unterstützung aus Österreich konnten die Don Bosco Schwestern in Koubri ein Frauenbildungszentrum errichten. Da Frauen in Burkina Faso noch immer stark benachteiligt werden, ist das Zentrum für viele die einzige Chance, etwas zu lernen und zu verdienen. Die Frauen lernen, wie sie ihre eigenen Geld verdienen können. Wir sagen: Danke und wünschen den Frauen und Mädchen in Koubri von Herzen alles Gute!



Südsudan

Mädchenwohnheim in Maridi

Fast bezugsfertig ist das Mädchenwohnheim mit integrierter Schule in Maridi, Südsudan. Bald wird es bis zu 350 jungen Frauen und Mädchen Zugang zu Bildung ermöglichen. Denn im Wohnheim sind die Mädchen geschützt, bekommen täglich zu essen und müssen nicht mehr stundenlang auf sich nehmen. Danke an alle, die den Bau des Mädchenheims unterstützen!



Leckere Rezeptideen...

OKRA SOUP

Bereits in der Jungsteinzeit, als die ersten Ackerpflanzen kultiviert wurden, war Okra im südlichen Afrika äußerst beliebt, nicht nur als Speise- und Heilpflanze. Das mit der Baumwollpflanze eng verwandte Gewächs wurde auch zur Herstellung von Seilen und Netzen verwendet. In Suppen und Eintöpfen ist Okra heute in zahlreichen afrikanischen und asiatischen Speisen zu finden. Die Okra Soup ist ein klassisches afrikanisches Traditionsgericht und eignet sich gut zum Nachkochen zuhause. Viel Spaß beim (Aus)Probieren!



Zutaten:

- 700g Okra-Schoten
- 500 Gramm Fisch oder Fleisch (vegan optional Soja, Seitan oder Bohnen)
- 2 Gemüsebrühewürfel
- 2 größere Zwiebeln
- 1 Teelöffel Salz
- Pfeffer oder Chili
- etwas Öl

Zubereitung:

1. Okra-Schoten waschen und in kleine Scheiben schneiden. Die Enden der Schoten entfernen.
2. Die Schoten in einen Topf geben und Wasser hinzugeben, sodass die Schoten mit etwas Wasser bedeckt sind. 10 Minuten kochen lassen.
3. Restliche Zutaten hinzugeben, weitere 30 Minuten kochen lassen, bis das Fleisch/der Fisch gar ist und gelegentlich umrühren.
4. Je nach Geschmack kann die Suppe mit Öl verdünnt/abgeschmeckt werden.

Tipp!

Okra sondert bei Hitze eine unbedenkliche milchige Flüssigkeit ab. Dadurch haben die Schoten eine natürliche Bindewirkung. Wenn das nicht gefällt, kann so vorgehen: Nach dem Waschen die Schoten kurz in kochendem Wasser mit einem Schuss Zitronensaft oder Essig blanchieren. Danach das Wasser abgießen, kalt abschrecken und alles Wasser abtropfen lassen. Das restliche Wasser wegschütten.



Die Okra ist ein Melvengewächs und stammt ursprünglich von den Ufern des Nils.

... und vieles mehr!

Vergangene Veranstaltungen im
Jänner

VERANSTALTUNG ZUM TAG DER STRASSENKINDER

TeamGlobo besuchte Jugend Eine Welt

Jänner 2020 | Anlässlich des Tags der Straßenkinder am 31. Jänner fand auch heuer wieder eine Infoveranstaltung in Wien statt. Univ.-Prof. Dr. Exenberger aus Innsbruck brachte den Gästen sowie dem Team von Jugend Eine Welt globale Zusammenhänge näher.



Auf unserer Website finden Sie
weitere Bilder und Informationen zur
Veranstaltung...

... und die gesamte
Präsentation zum
downloaden

PDF

PRÄSENTATION DR. ANDREAS EXENBERGER

Hier finden Sie die Präsentation zum Tag der
Strassenkinder 2020!



MEDIENECHO

Datum: 31.01.2020

Medium: Jugend Eine Welt

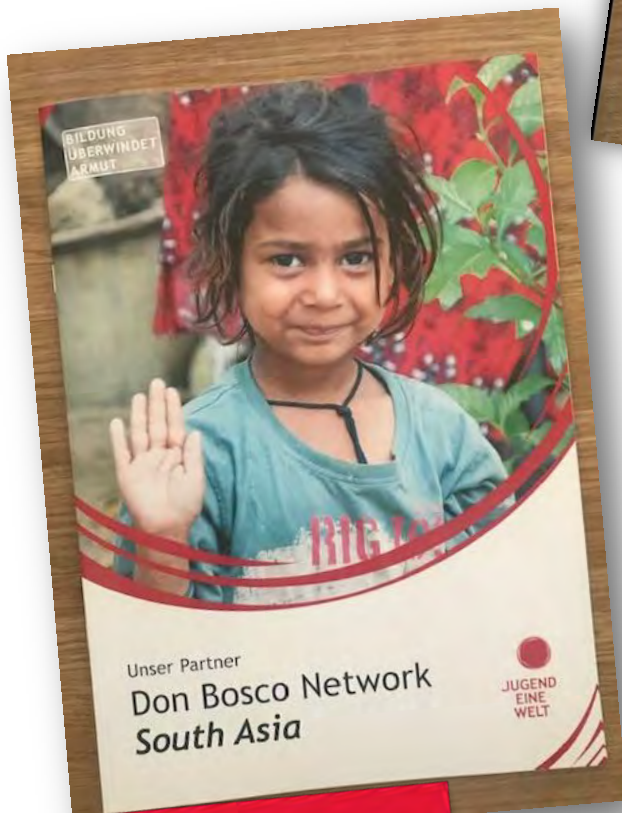


**JUGEND
EINE
WELT**

Aktuelle Drucksorten
von Jugend Eine Welt!



Oberösterreichische
Nachrichten ab 31.01.
beigelegt!



Englische Broschüre zu
unseren Partnern in Süd-
Asien!



Jugend eine Welt ist
Trägerorganisation von
WeltWegWeiser

Alle Neuigkeiten sind
auf der Homepage von
Jugend Eine Welt zu
erfahren!

AKTUELLES

AKTUELLES 10.02.2020

FARBE BEKENNEN – EINE SDG-AUSSTELLUNG

Großes Interesse bei der Vernissage der Wanderausstellung in Innsbruck

AKTUELLES 30.01.2020

SPENDENAUFTRUF – RETTET DAS LAI!

Warum das LAI JETZT Unterstützung braucht

AKTUELLES 24.01.2020

VERANSTALTUNG ZUM TAG DER STRASSENKINDER 2020

TeamGlobo war zu Besuch bei Jugend Eine Welt und machte uns allen Mut!

AKTUELLES 21.01.2020

ILLEGALE SPENDEN?

In Österreich kann man vieles spenden, aber keine Arbeitsplätze

AKTUELLES 17.01.2020

LEHRERIN OHNE GRENZEN

Eine Burgenländerin unterrichtet als Senior Expert in Indien

AKTUELLES 13.01.2020

TAG DER STRASSENKINDER 2020

Jugend Eine Welt lädt zum Vortrag nach Wien

PRESSEARTIKEL

PRESSE 31.01.2020

TAG DER STRASSENKINDER 2020

Klimawandel und Wasserkrise entwurzeln Millionen Kinder in Indien

PRESSE 17.12.2019

BROT FÜR BETHLEHEM

Eine Bäckerei in Palästina versorgt bedürftige Familien mit Brot

PRESSE 10.01.2020

HAITI 10 JAHRE NACH DEM ERDBEBEN

„Unser sehnlichster Wunsch ist Frieden.“

Die Facebook-Seite von Jugend Eine Welt!





Die Wollzeile greift dem Christkind unter die Arme

(mas). Die Wollzeile, die bz sowie Simpl-Chef und Kabarett-Star Michael Niavarani machen gemeinsame Sache: Über eine Hotline wird Geld für den guten Zweck gesammelt. „Jugend Eine Welt“ unterstützt weltweit Don-Bosco-Bildungsprojekte, die den allerärmsten Kindern eine Zukunft schenken. Per Hotline kann ab sofort gespendet werden. Einfach unter 0901/50 08 50 anrufen und 5 Euro werden

per Telefonrechnung abgebucht. Als Zuckerl für alle Anrufer gibt es einen Dankesgruß von Michael Niavarani. Wer etwas für den guten Zweck tut, kann auch etwas gewinnen: 2x2 Freikarten für die neue Simpl-Revue „Arche Noah Luxusklasse“ gibt es zu ergattern. Zudem winken den Anrufenden viele weitere tolle Preise, die die Geschäfte der Wollzeile zur Verfügung gestellt haben.



Die Wollzeile hilft Kindern: Kaufleute-Obfrau Magda Hassan (l.) und Eva Miki vom gleichnamigen Geschäft unterstützen das Christkind. Foto: Spitzauer



Termine

18.1. 09:00 **VOLONTARIAT bewegt:** Informations- und Auswahltag; Anmeldung bis 15.1. erbeten: info@volontariat.at od. www.volontariat.at. Salesianum, III., Hagenmüllergasse 31

Jugend Eine Welt ist eine Trägerorganisation von *VOLONTARIAT bewegt!*



TERMINE: ERZDIÖZESE WIEN

VOLONTARIAT bewegt: Informations- und Auswahltag

von: 18.01.2020, 09:00 Uhr

bis: 18.01.2020, 17:00 Uhr

Salesianum

Hagenmüllergasse 31

1030 - Wien

Lust auf eine sinnvolle Auszeit nach deiner Ausbildung? Zivildienst im Ausland? **VOLONTARIAT bewegt**, eine Initiative von **Jugend Eine Welt** und den Salesianer Don Boscos in Österreich, gibt jungen Erwachsenen die Möglichkeit, sich weltweit in Don Bosco Kinder- und Jugendprojekten freiwillig zu engagieren. Ein Einsatz dauert zwischen 10 und 12 Monate und ist auch als Zivildienst anrechenbar. Am Infotag erfährst du alles, was du wissen musst.

Anmeldung bis 15.01.2019 unter info@volontariat.at

Auf www.volontariat.at findest du alles zur Bewerbung.

Jugend Eine Welt ist eine
Trägerorganisation von
VOLONTARIAT bewegt!



Auf in eine neue Dekade: Neujahrsempfang des Businessclub CLUB TIROL mit BM Margarete Schramböck als Ehrenmitglied

Wien (pts019/14.01.2020/14:30) - "Wir stehen am Beginn einer neuen Dekade, die für uns alle viele Änderungen bringen wird - manche sagen, angelehnt an den griechischen Philosophen Heraklit: Die einzige Konstante ist die Beschleunigung der Veränderung." Einige nachdenkliche Worte sprach Julian Hadschieff, Präsident des Businessclub CLUB TIROL, bei seiner Begrüßung zum traditionellen Club-Neujahrsempfangs im Looshaus am Wiener Michaelerplatz. Veränderungen, so Hadschieff, soll man aber "nicht nur als Herausforderung sehen, sondern als Chance, gute Lösungen für alle Menschen zu finden. Eine Aufgabe nicht nur für die Politik, sondern für uns alle".

Dass der in Wien etablierte CLUB TIROL in der vergangenen Dekade eine erfolgreiche Entwicklung genommen hat, zeigte sich allein schon an der gut 200-köpfigen Gästeschar im zum Bersten gefüllten Mezzanin des Looshauses. Hadschieff: "Aus dem kleinen Pflänzchen ist etwas geworden, bei unserem ersten Neujahrsempfang waren wir eine Handvoll Leute, jetzt ist die Zahl der VIPs schon unüberschaubar". Allen voran durfte Hadschieff die alte-neue Wirtschaftsministerin und 2017 zur "Tirolerin des Jahres" gekürte Margarete Schramböck begrüßen. Diese wurde nun auch zum Ehrenmitglied des Clubs ernannt - was die nach ihrer halbjährlichen ministeriellen Auszeit hörbar wieder "im Tiroler Dialekt erstarkte" Neoministerin als "besondere Ehre" empfand.

Fortsetzung auf der nächsten
Seite...

Wiens "Tiroler" Tourismusdirektor

Als Ehrengast war diesmal Wiens Tourismusdirektor Norbert Kettner geladen. Der gebürtige Jenbacher - vor mehr als 30 Jahren wie viele andere Clubmitglieder zum Studieren nach Wien gekommen und geblieben - gab einen Einblick in die neue "Visitor Economy Strategie 2025" von Österreichs Hauptstadt. "Veränderungen sind notwendig, damit das Reisen für viele Menschen möglich bleibt", so Kettner. Global gibt es 1,4 Milliarden Reisende (2018) und "nach den derzeitigen Prognosen werden es 2030 1,8 Milliarden sein". Jedes Jahr wachse der "globale" Mittelstand" (die Gruppe, die sich Reisen leisten kann) um 150 Millionen Menschen an, 88 Prozent davon stammen aus Asien. Wien zählt etwa in China nach Paris und London zum drittbekanntesten europäischen Reiseziel.

Angesichts dieser Zahlen ist "der Tourismus ein Bereich, den die Bevölkerung positiv wie negativ zu spüren bekommen kann".

Diskussionen darüber kenne man in Tirol wie in Wien sehr gut, oft werde der Tourismus für Dinge verantwortlich gemacht, für die er nichts könne. In der neuen "Visitor Economy Strategie 2025" habe Wien deshalb nicht nur die Interessen des Gastes, sondern auch jene der Bevölkerung berücksichtigt. Das heißt, die "ausgezeichnete Lebensqualität der Stadt für die Bevölkerung zu erhalten und diese mit den Gästen zu teilen". Dazu soll auch weiteres Wachstum dienen.

Konkret will Wien bis 2025 etwa den Beitrag des Tourismus zum Wiener BIP von 4 auf 6 Mrd. Euro steigern, Hotelumsätze sollen von 890 Millionen Euro (2018) auf 1,5 Milliarden Euro wachsen. Anders als früher wird daneben laufend die Bevölkerung befragt, wie "es ihnen denn mit dem Tourismus so geht". Neun von zehn Wienern seien aktuell zufrieden mit der Entwicklung, diesen "Top-Wert wollen wir beibehalten, ebenso wie die hohe Zufriedenheit der Gäste - auch hier würden neun von zehn BesucherInnen Wien weiterempfehlen". Weitere Ziele: Eine Verdopplung der Zahl der Wiener Betriebe mit dem Österreichischen Umweltzeichen auf dann rund 300 und ein "sehr ambitionierter ist unser Plan, was die Anreise der Gäste betrifft". Die Hälfte aller Wien-Besucher kommt derzeit mit dem Flugzeug, das ist bei Fernreisenden auch nicht anders möglich. 26 Prozent kommen allerdings mit dem Auto, 21 mit der Bahn. Kettner: "Das wollen wir umdrehen - die Anreise per Zug wollen wir auf 26 Prozent steigern, jene mit dem Auto auf 21 Prozent reduzieren."

In der begeisterten Gästeschar wurden u.a. gesehen: BM Margarete Schramböck, Schauspieler Martin Leutgeb, Helmut Tomac (Generalsekretär Innenministerium), Club Tirol Vizepräsidentin Renate Danler (Renate Danler Consulting) die CLUB TIROL-Vorstandsmitglieder Charlotte Sengthaler (e&k public relations), Peter Kunz (Kunz Wallentin RAE), Barbara Kolm (Vizepräsidentin der OeNB), Martina Scheiber (HR-SCOPE) Herbert Rieser (café+co) und Stefan Kirchbner (Oberst der Garde), Anton Luchner (SOBI), Gabi Krieger-Wolf (Artist Backoffice), Sebastian Krieger (Sänger), Klaus Brandhofer (Antirisk), Josef Franz Winkler (Salon Hair Couture), Katrin Sturm (Künstlerin), Christian Hagen (ÖBB), Elisabeth Marschang (BMEIA), Karin Mayr (Observer), Isabelle Roche (SHEconomy), Manfred Majorkovits (Pentalog), Max Unterrainer (Wiener Wohnen Michaela Reith (Sommertheater Kitzbühel) Thomas Seeber (Kunz Wallentin RAE), Peter Wahler (Prater Alm), Valentin Winkler (Muhr Immobilien), Sanja und Herfried Weiß (Daheim leben Seniorenbetreuung) Johannes Ausserladscheiter (European Experts), Reinhard Heiserer (Jugend eine Welt), Christian Jäger und Mario Zanger (Hypo Tirol Bank) Gabi Pröll (Hagelversicherung), Thomas Reisenzahn (Prodinger Tourismusberatung), Gernot Maurer (Constantin Film) Christian Schölnhammer (braind+) uvm.

Über den CLUB TIROL

Rund 40.000 TirolerInnen leben in Wien und Umgebung. Seit mehr als zehn Jahren bietet ihnen der CLUB TIROL ein politisch unabhängiges Business-Netzwerk. Jährlich veranstaltet der CLUB TIROL für seine mittlerweile mehr als 500 Mitglieder zahlreiche Veranstaltungen zu Themen aus Wirtschaft, Politik und Kultur. Aktueller Vorstand des CLUB TIROL ist Präsident Julian Hadschieff, Vorstandsvorsitzender PremiQaMed Group und Humanocare-Eigentümer, Vizepräsidentin Unternehmensberaterin Renate Danler, Renate Danler Consulting, Peter Kunz, Kunz Wallentin RAE GmbH, Barbara Kolm, Vizepräsidentin der Österr. Nationalbank, Präsidentin des Hayek-Instituts und Direktorin des Austria Economics Center, Kommunikations-Beraterin Charlotte Sengthaler, Stefan Kirchbner, Chef der Garde, Personalberaterin Martina Scheiber HR-SCOPE, Key Account Manager bei café+co und Organisator der Wirtschaftswanderung Herbert Rieser.

*Jugend eine Welt ist
Trägerorganisation von
WeltWegWeiser!*

Von Vorarlberg aus in die weite Welt

Rund 225 Interessierte bei Auslandsmesse „welt weit weg“ im WIFI.

DORNBIRN „Nach der Matura würde ich gerne ins Ausland gehen, um Europa besser kennenzulernen. Die Auslandsmesse hat mir viel gebracht, da ich zum ersten Mal von Wwoofen und den Programmen rund um Erasmus+ erfahren habe. Außerdem bekam ich die Möglichkeit, mich mit jungen Menschen zu unterhalten, die bereits Auslandserfahrungen gemacht haben“, erzählt Ghaiath Alhereh, 19 Jahre. So wie er waren über 220 junge Menschen zur aha-Auslandsmesse „welt weit weg“ gekommen, um sich über die verschiedenen Möglichkeiten der Auslandsaufenthalte zu informieren. Elena etwa interessierte sich für ein freiwilliges Jahr im Ausland: „Ich habe bei ‚welt weit weg‘ viele Tipps bekommen und eine Menge Broschüren erhalten, die mir weiterhelfen.“

Insidertipps gab es von jungen Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern, die selber schon eine Zeit lang „welt weit weg“ waren. Im persönlichen Erfahrungsaustausch wurden Fragen geklärt, Anregungen weitergegeben und Pläne geschmiedet. Aber auch 12 Organisationen waren vor Ort und stellten ihre Programme vor. „Jugendliche, die Freiwilligenprojekte im Ausland machen, haben heutzutage vielfach das Bedürfnis, ihren Charakter zu formen, selbstständiger und selbstbewusster zu werden. Sie wollen dabei auch etwas Sinnvolles tun. Sie sind sich aber bewusst, dass sie mit ihrem Einsatz nicht die



Viele Jugendliche waren ins WIFI in Dornbirn gekommen, um sich über die Möglichkeit von Auslandsaufenthalten zu informieren.



Die interessierten Gäste bekamen allgemeine Tipps und Erfahrungsberichte von früheren „welt weit weg“-Teilnehmern.

Welt retten“, meinte Sebastian Riedel von der Organisation **Weltwegweiser**.

Wer „welt weit weg“ verpasst hat und sich für einen Auslandsaufent-

halt interessiert, kann sich im aha Dornbirn, Bregenz und Bludenz informieren. Unter www.ahamomente.at finden sich Erlebnisberichte junger Vorarlberger.



„Wir haben viel bewegt“

Ein anderes Land kennenlernen und gleichzeitig die eigenen Lebens- und Berufserfahrungen weitergeben – das ist die Idee des Senior-Experts Programms von **Jugend Eine Welt**. Barbara Kratochwil und Helmut Andraschko aus St. Pölten machten mit und wurden zu „Wiederholungstätern“.

WIRD DER NACHWUCHS

flügge, beginnt für die Eltern ein neuer Lebensabschnitt. Als es für Barbara Kratochwil und Helmut Andraschko aus St. Pölten so weit war, fassten sie einen Entschluss: „Nachdem die Kinder aus dem Haus waren, haben wir uns eine längere Auszeit verordnet“, erzählt Helmut.

Untätig bleiben wollte das Therapeutenpaar aber nicht und beschloss, sich für das Senior-Experts-Programm von Jugend Eine Welt zu bewerben.

Expertise aufbauen

Im November 2018 war es so weit und die beiden landeten in der sierra-leonischen

Hauptstadt Freetown. Sechs Monate unterstützten sie dort Sozialarbeiterinnen und -arbeiter, die sich um Straßenkinder, junge Gefangene, Mädchen mit Gewalterfahrungen und junge Prostituierte kümmern.

„Das Projekt ist beeindruckend groß. Es gibt 120 Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter“, schildert Helmut. „Wir haben zuerst Interviews geführt. So wollten wir herausfinden, was am dringendsten benötigt wird. Das war vor allem Wissen: über Entwicklungspsychologie, Gesprächsführung, die Bewältigung von Traumata und den Umgang mit traumatisierten Menschen. Dann haben wir acht Ausbildungsmodule entwickelt und durchgeführt. Das Interesse war riesig.“

Zu neuem Vertrauen verhelfen

Wegen des großen Bedarfs hatten die beiden bald weitere Aufgaben. Barbara arbeitete



Bei ihrem Einsatz in Sierra Leone
begleitet Barbara Stranzinger ihre
Erfahrung als Therapeutin vor allem
bei der Arbeit mit Mädchen und
Frauen ein.

in Gruppentherapien mit missbrauchten
Mädchen und ehemaligen Straßenprostitu-
tierten, Helmut kümmerte sich um junge
Häftlinge.

„Leider ist hier Gewalt an Frauen extrem
verbreitet“, erzählt Barbara. „Viele der Mäd-
chen, die ich getroffen habe, vertrauen nie-
mandem mehr. Es war für sie zum Beispiel
ganz schwer, sich nach hinten in die Arme
eines anderen Menschen fallen zu lassen.
Das haben wir geübt. Dabei konnten auch
die Übersetzerinnen einiges lernen. Wir
haben viel bewegt.“

Wege in bessere Zukunft ebnen

Während seine Partnerin mit Mädchen ar-
beitete, unterstützte Helmut die Sozialar-
beit von Don Bosco im Pademba-Gefäng-
nis. Dort sind die Haftbedingungen katas-
trophal. Viele der jungen Gefangenen sind
wegen Bagatelldelikten inhaftiert.



WeltenExpertin seitens der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter am dringendsten benötigt
wurde, erhoben die Senior Experts von Jugend Eine Welt zum Beispiel mittels Fragebögen.

Dass eine Hilfsorganisation überhaupt
in der Haftanstalt präsent sein darf, sieht
Helmut positiv. „Bei unserer Arbeit ging
es um Nahrung, Medikamente und Hygie-
nemaßnahmen. Aber auch darum, dass die
jungen Menschen wieder Hoffnung schöpf-
ten. Nach ihrer Entlassung können sie eine
Berufsausbildung machen und so dem

Teufelskreis aus Armut und Kriminalität
entkommen.“

Weiterer Einsatz in Indien

Nach einigen Monaten in Österreich haben
Barbara und Helmut bereits den nächsten
Einsatz angetreten. Diesmal in Indien.

Auch bei Pater Crisafulli, dem Direktor des
Kinderschutzzentrums Don Bosco Fambul,
einem Zentrum für Straßenkinder in Free-
town, sind sie jederzeit wieder willkommen:
„Unser Team hat viel von den beiden gelernt
und kann das Know-how nun an andere we-
tergeben. Solche Hilfe zur Selbsthilfe ist für
uns eine wertvolle Unterstützung, für die
wir sehr dankbar sind.“

[www.jugendeinewelt.at/seniorexperts-
austria](http://www.jugendeinewelt.at/seniorexperts-austria)



Intensive Begleitungen: Helmut-Kontakts zum Gewerkschaftsleiter Patrick Gendreau
vom Sozialdienst in Freetown

Barbara Stranzinger ist Fachreferentin
für Freiwilligenarbeit bei Jugend
Eine Welt – Senior Experts Austria



Haiti 10 Jahre nach dem Erdbeben

09.01.2020

„Unser sehnlichster Wunsch ist Frieden“



Bildungsaktivitäten der Jugend Eine Welt-Projektpartner geben allerärmsten Kindern Zukunftschancen

„Unser sehnlichster Wunsch ist Frieden.“ Das sagt Salesianerpater Victor Auguste, langjähriger Projektpartner der Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt** in Haiti. Mit dem 10. Jahrestag des verheerenden Erdbebens am kommenden Sonntag, den 12. Jänner, verbindet er vor allem die Hoffnung, dass die aktuelle wirtschaftliche und politische Krise des Karibikstaates von der Weltöffentlichkeit verstärkt wahrgenommen und mehr Hilfe in Gang gebracht wird. „Wir sind eigentlich ein sehr friedliches Land“, so Pater Auguste. „Doch mittlerweile sind die Menschen wirklich verzweifelt. Viele Kinder gehen nicht zur Schule, weil sich das ihre Eltern aufgrund der hohen Inflation nicht leisten können. Das reine Überleben ist extrem teuer geworden. Mein größter Wunsch für das kommende Jahr ist, dass in unseren Alltag wieder Frieden und Hoffnung einziehen.“

Schulen waren drei Monate geschlossen

Ein Ende der Demonstrationen gegen die Regierung von Präsident Jovenel Moïse, der Korruption und Misswirtschaft vorgeworfen werden, ist allerdings nicht in Sicht. Immerhin kündigte die Opposition vor kurzem an, nur mehr an Wochenenden bzw. in den Abendstunden zu Demonstrationen aufzurufen, um den Schulbetrieb nicht weiter zu gefährden. Das Bildungsministerium hatte schon im Dezember den Kalender für das Schuljahr 2019/20 auf 140 Schultage verkürzt, nachdem die meisten Schulen aufgrund der Unruhen von September bis November geschlossen waren.

Don Bosco-Einrichtungen in Armenvierteln

Die Don Bosco-Partner von Jugend Eine Welt stehen in ihren Kindergärten, Schulen, Sozialeinrichtungen und Ausbildungszentren insbesondere allerärmsten Kindern und Jugendlichen zur Seite. Die aktuellen Entwicklungen sehen sie mit großer Sorge, zudem die Armenviertel La Saline und Cité Soleil der Hauptstadt Port-au-Prince zu ihren Hauptwirkungsstätten zählen. Hier kam es in den vergangenen Wochen und Monaten wiederholt zu brennenden Straßenbarrikaden und anderen Formen von Gewalt.

Haiti darf nicht vergessen werden

Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer erinnert sich daran, wie er im Jahr 2010 kurz nach dem Erdbeben Cité Soleil besuchte: „Das dortige Don Bosco-Schulzentrum war völlig zerstört worden, es gab mehr als 250 Tote. Aber die Patres gaben nicht auf und sorgten schon wenige Wochen nach dem Erdbeben mit unserer Hilfe für provisorischen Unterricht in Schulzelten und später den Wiederaufbau der Einrichtungen. Wir sind unseren Fördergebern und Spendern heute noch dankbar, dass sie uns damals mehr als 2 Millionen Euro überantworteten. Haiti darf aber auch heute nicht vergessen werden – so ein enormer Solidaritätsschub wie nach dem Erdbeben wäre auch jetzt dringend notwendig!“

Gebraucht werden kann jeder einzelne Euro, insbesondere in den Bereichen Bildung und Nahrungsmittelhilfe. Denn laut UN-Prognosen werden von März bis Juni 2020 etwa 4,1 Millionen Menschen in Haiti, also rund 40 Prozent der Bevölkerung, auf Nothilfe angewiesen sein.

Haiti: Folgen der Erdbebenkatastrophe noch immer enorm



Schwerstes Beben in Geschichte Nord- und Südamerikas verwüstete vor zehn Jahren den Karibikstaat - Caritas-Experte: Haiti noch immer auf internationale Hilfe angewiesen - Ortlicher Salesianerpater beklagt anhaltende wirtschaftliche und politische Krise

© 10.01.2020, 12:31 Uhr Österreich/Haiti/Kirche/Soziales/Hilfsorganisation/Erdbeben/Caritas/Jugend.eine.Welt
Wien-Port-au-Prince, 10.01.2020 (KAP) Der Karibikstaat Haiti benötigt zehn Jahre nach dem schwersten Erdbeben in der Geschichte Nord- und Südamerikas weiterhin Hilfe von außen. Darauf haben Caritas Österreich und **"Jugend eine Welt"** in Aussendungen am Freitag hingewiesen. Trotz der internationalen Hilfsbereitschaft - auch aus Österreich - in den Wochen und Monaten nach dem Beben seien die Folgen noch immer massiv spürbar, so die Hilfsorganisationen. Die Erdbebenkatastrophe am 12. Jänner 2010 habe "eine völlig unvorbereitete und verarmte Bevölkerung getroffen und innerhalb von wenigen Minuten hunderttausende Menschenleben ausgelöscht", erinnerte Caritas-Haiti-Länderreferent Robert Moosbrugger, der vor zehn Jahren als Katastrophenhelfer die Nothilfe vor Ort mitorganisierte.

Ein Jahrzehnt nach dem Beben sei die Lage für viele Menschen in Haiti weiterhin prekär. Noch immer lebten 38.000 Menschen in 26 Camps, mehr als 100.000 Menschen hätten

Fortsetzung auf nächster Seite...

keine adäquaten Unterkünfte, schilderte Moosbrugger. Einzig positiv sei, dass nach mehreren Cholera-Ausbrüchen die Epidemie vorerst besiegt zu sein scheint: "2019 wurde keine weitere Cholera-Erkrankung registriert."

In Kooperation mit lokalen Projektpartnern versorgte Caritas Österreich rund 90.000 Menschen bzw. 18.000 Familien in den ersten Monaten nach der Naturkatastrophe mit medizinischer Hilfe, Nahrungsmittel, sauberem Wasser, Küchen- und Hygienesets, sowie Material für Notunterkünfte. "Weniger als zwölf Monate nach dem Erdbeben konnten die ersten Familien in erdbebensichere Häuser einziehen, die von der Caritas unter Einbeziehung der Bevölkerung gebaut worden sind", so Moosbrugger. Insgesamt wurden von der Caritas 428 neue Häuser gebaut und 500 beschädigte Häuser renoviert. Zudem wurden eine Volksschule für 1.200 Kinder im Elendsviertel Cite Soleil in Port-au-Prince wieder aufgebaut und ein Wohnheim für 150 Mädchen errichtet.

In einer derartigen Katastrophensituation "war und ist es unsere Pflicht als Caritas, sofort zur Stelle zu sein und die schwer getroffenen Menschen mit unserer Hilfe rasch, konkret und nachhaltig zu unterstützen", hielt auch Caritas-Präsident Michael Landau zum Jahrestag des Haiti-Bebens fest. Möglich sei diese Hilfe für den Wiederaufbau durch die "riesige Hilfsbereitschaft der Österreicherinnen und Österreicher" geworden, so Landau, der sich bei den Spendern bedankte.

Wirtschaftliche und politische Krise

Haiti stecke auch zehn Jahre nach dem verheerenden Erdbeben in einer wirtschaftlichen und politischen Krise, schilderte der Salesianerpater Victor Auguste. Dringend erforderlich sei darum ein stärkeres Interesse von Seiten der Weltöffentlichkeit und mehr Hilfe, forderte der Projektpartner der Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" in Haiti. Die Bevölkerung sei verzweifelt, denn auch das "reine Überleben ist extrem teuer geworden". Auch Schulbesuche für ihre Kinder könnten sich viele Eltern aufgrund der hohen Inflation nicht mehr leisten.

Aktuell ist der Inselstaat von Demonstrationen gegen die Regierung von Präsident Jovenel Moise, dem Korruption und Misswirtschaft vorgeworfen werden, geprägt. Auch der Schulbetrieb sei davon betroffen, berichtete der Salesianerpater. Das Bildungsministerium hatte im Dezember den Kalender für das Schuljahr 2019/20 auf 140 Schultage verkürzt, nachdem die meisten Schulen aufgrund der Unruhen von September bis November geschlossen waren. Nun soll die Opposition angekündigt haben, nur noch an Wochenenden und in den Abendstunden zu Demonstrationen aufzurufen, um den Schulbetrieb nicht weiter zu gefährden.

Laut "Jugend Eine Welt"-Geschäftsführer Reinhard Heiserer werden laut UN-Prognosen von März bis Juni 2020 in Haiti etwa 4,1 Millionen Menschen, also rund 40 Prozent der Bevölkerung, auf Nothilfe angewiesen sein. Die Bereiche Bildung und Nahrungsmittelhilfe würden besonders Unterstützung benötigen. "Haiti darf nicht vergessen werden - so ein enormer Solidaritätsschub wie nach dem Erdbeben wäre auch jetzt dringend notwendig", appellierte Heiserer.



Bildung gibt auch in Haiti Zukunft. Caritas und Don-Bosco-Einrichtungen errichteten oder betreuen Schulen. Leider waren Schulen ab der politischen Unruhen lange geschlossen. Foto: SDB

100.000 Menschen haben keine adäquaten Unterkünfte. Zudem befindet sich das Land in einer politischen Krise. Gegen Korruption und Misswirtschaft der Regierung wird demonstriert.

Spendenkonto: Jugend Eine Welt, IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000, BIC: RZTIAT22, Kennwort „HAITI“

Caritas, IBAN: AT 92 6000 0000 0770 0004, BIC: BAWAATWW, „Haiti“

Die Folgen des Bebens sind noch spürbar

Haiti braucht zehn Jahre nach dem Erdbeben weiterhin Hilfe.

Große Betroffenheit hat vor zehn Jahren ein verheerendes Erdbeben in Haiti ausgelöst. Organisationen wie die Caritas oder Jugend Eine Welt haben mit Hilfe vieler eine beispiellose Katastrophenhilfe bewerkstelligt.

Doch auch zehn Jahre danach ist die Lage prekär. Noch immer leben 38.000 Menschen in 26 Camps. Über

Dieser Artikel erschien auch im
Sonntagsblatt für die Steiermark!



Die Caritas unterstützte die Bevölkerung Haitis u. a. mit dem Bau von insgesamt 428 erdbebensicheren Häusern. ARTUS

Haiti zehn Jahre nach dem Erdbeben

Die Folgen der Erdbebenkatastrophe auf Haiti sind noch immer enorm. Der Karibikstaat benötigt zehn Jahre nach dem schwersten Erdbeben in der Geschichte Nord- und Südamerikas weiterhin Hilfe von außen. Darauf haben Caritas Österreich und „Jugend Eine Welt“ in Aussendungen hingewiesen. Trotz der internationalen Hilfsbereitschaft – auch aus Österreich – in den Wochen und Monaten nach dem Beben seien die Folgen noch immer massiv spürbar, so die Hilfsorganisationen. Die Erdbebenkatastrophe am 12. Jänner 2010 habe „eine völlig unvorbereite-

te und verarmte Bevölkerung getroffen und innerhalb von wenigen Minuten hunderttausende Menschenleben ausgelöscht“, erinnerte Caritas-Haiti-Länderreferent Robert Moosbrugger, der vor zehn Jahren als Katastrophenhelfer die Nothilfe vor Ort mitorganisierte. Ein Jahrzehnt nach dem Beben lebten noch immer 38.000 Menschen in 26 Camps, mehr als 100.000 Menschen hätten keine adäquaten Unterkünfte, schilderte Moosbrugger. In Kooperation mit lokalen Projektpartnern versorgte Caritas Österreich rund 90.000 Menschen in den ersten Mo-

naten nach der Naturkatastrophe mit medizinischer Hilfe, Nahrungsmitteln, sauberem Wasser, Küchen- und Hygienesets sowie Material für Notunterkünfte.

Haiti stecke auch zehn Jahre nach dem verheerenden Erdbeben in einer wirtschaftlichen und politischen Krise, schilderte der Salesianerpater Victor Auguste. Dringend erforderlich sei darum ein stärkeres Interesse von Seiten der Weltöffentlichkeit und mehr Hilfe, forderte der Projektpartner der Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“ in Haiti.



Die Caritas unterstützte die Bevölkerung Haitis u. ä. mit dem Bau von insgesamt 428 erdbebensicheren Häusern.

Haiti zehn Jahre nach dem Erdbeben

Die Folgen der Erdbebenkatastrophe auf Haiti sind noch immer enorm. Der Karibikstaat benötigt zehn Jahre nach dem schwersten Erdbeben in der Geschichte Nord- und Südamerikas weiterhin Hilfe von außen. Darauf haben Caritas Österreich und „Jugend Eine Welt“ in Aussendungen hingewiesen. Trotz der internationalen Hilfsbereitschaft – auch aus Österreich – in den Wochen und Monaten nach dem Beben seien die Folgen noch immer massiv spürbar, so die Hilfsorganisationen. Die Erdbebenkatastrophe am 12. Jänner 2010 habe „eine völlig unvorbereite

te und verarmte Bevölkerung getroffen und innerhalb von wenigen Minuten hunderttausende Menschenleben ausgelöscht“, erinnerte Caritas-Haiti-Länderreferent Robert Moosbrugger, der vor zehn Jahren als Katastrophenhelfer die Nothilfe vor Ort mitorganisierte. Ein Jahrzehnt nach dem Beben lebten noch immer 38.000 Menschen in 26 Camps, mehr als 100.000 Menschen hätten keine adäquaten Unterkünfte, schilderte Moosbrugger. In Kooperation mit lokalen Projektpartnern versorgte Caritas Österreich rund 90.000 Menschen in den ersten Mo-

naten nach der Naturkatastrophe mit medizinischer Hilfe, Nahrungsmitteln, sauberem Wasser, Küchen- und Hygienesets sowie Material für Notunterkünfte. Haiti stecke auch zehn Jahre nach dem verheerenden Erdbeben in einer wirtschaftlichen und politischen Krise, schilderte der Salesianerpater Victor Auguste. Dringend erforderlich sei darum ein stärkeres Interesse von Seiten der Weltöffentlichkeit und mehr Hilfe, forderte der Projektpartner der Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“ in Haiti.

Dieser Artikel erschien auch im Tiroler Sonntag!

Schwarzenegger Auktion: 900,000 Euro für Klimaschutz

Posted on 23. Januar 2020

Kitzbühel (OTS) – „Hört nicht auf die Pessimisten.“ sagte Arnold Schwarzenegger zu seinen Gästen beim ersten Charity Dinner für den Klimaschutz in Kitzbühel. Und er erklärte: „Letztes Jahr haben mir die Leute gesagt, dass eine weitere Veranstaltung in Kitzbühel nicht funktionieren wird – dass es schon zu viele Partys gibt und wir keine weitere Benefizveranstaltung brauchen. Und heute sind wir völlig ausverkauft und sammeln ein Vermögen für eine großartige Sache. Aber ich sage immer, es gibt keinen „self-made man“. Ohne unser fantastisches Team und ohne Sie alle, die Tickets gekauft haben, hätten wir das nicht geschafft. Vielen Dank an Sie alle, die diesen Abend zu einem Erfolg gemacht haben.“ Auch wenn der Anlass ein durchaus ernster war, so tat dies dem Unterhaltungswert des Charity Events keinen Abbruch: Den 150 Gästen – darunter Promis wie Sportlegenden Franz Klammer, Lindsey Vonn, Hans Knauß sowie Lothar Matthäus, Hansi Hinterseer, Model Barbara Meier mit Gatten Klemens Hallmann, Rene und Nathalie Benko – wurde ein außergewöhnliches und unterhaltsames Programm sowie traditionelle österreichische Küche geboten. Sehr kurzweilig dann auch die Versteigerung, durch die der berühmte Auktionator Simon de Pury mit Humor, Witz und Nachdruck führte und geschickt und elegant die ein oder andere Versteigerungssumme in die Höhe schraubte. Unter den Hammer kamen Kunstwerke, Requisiten aus Schwarzenegger-Filmen, Schmuck und exklusive Aktivitäten. Besonders begehrte Auktionsgegenstände waren beispielsweise eine Trainingseinheit mit Arnold selbst, eine signierte Lederjacke aus dem Film Terminator 2 oder ein Selbstporträt von Sylvester Stallone. Der amerikanische Komiker, Schauspieler und Fernsehmoderator Matt Iseman führte durch den Abend, der auch dank der beiden Unterstützer, VisionOne und Audemars Piguet, hochkarätig ausgerichtet war. Die 900.000 Euro gehen an die „Schwarzenegger Climate Initiative“, die u.a. weltweit Klimaprojekte wie die „Grüne Lunge Ugandas“ des Jane Goodall Instituts oder „Solar Skills and Environmental Education“ in Äthiopien von „Jugend eine Welt“ unterstützt und die jährliche internationale Klimakonferenz AUSTRIAN WORLD SUMMIT in Wien organisiert. Monika Langthaler, Direktorin der Schwarzenegger Climate Initiative: „Wir sind so dankbar für jeden Euro, den wir heute Abend zur Unterstützung unserer Bemühungen bekommen haben. Wir sind überwältigt von dem Betrag und dankbar für die großzügigen Spenden.“ Offenbar wollten an diesem Abend die Bieterinnen und Bieter in Kitzbühel unbedingt ein Teil der „Climate Action“ sein. Fotos unter: www.schwarzeneggerclimateinitiative.com/pressroom

Schwarzenegger Auktion: 900,000 Euro für Klimaschutz

[presse-netz](#) Januar 23, 2020 [Unternehmen](#)

Voller Erfolg für Arnold Schwarzeneggers erstes Charity Dinner in Kitzbühel.

Kitzbühel (OTS) – „Hört nicht auf die Pessimisten,“ sagte Arnold Schwarzenegger zu seinen Gästen beim ersten Charity Dinner für den Klimaschutz in Kitzbühel. Und er erklärte: „Letztes Jahr haben mir die Leute gesagt, dass eine weitere Veranstaltung in Kitzbühel nicht funktionieren wird – dass es schon zu viele Partys gibt und wir keine weitere Benefizveranstaltung brauchen. Und heute sind wir völlig ausverkauft und sammeln ein Vermögen für eine großartige Sache. Aber ich sage immer, es gibt keinen „self-made man“. Ohne unser fantastisches Team und ohne Sie alle, die Tickets gekauft haben, hätten wir das nicht geschafft. Vielen Dank an Sie alle, die diesen Abend zu einem Erfolg gemacht haben.“

Auch wenn der Anlass ein durchaus ernster war, so tat dies dem Unterhaltungswert des Charity Events keinen Abbruch: Den 150 Gästen – darunter Promis wie Sportlegenden Franz Klammer, Lindsey Vonn, Hans Knauß sowie Lothar Matthäus, Hansi Hinterseer, Model Barbara Meier mit Gatten Klemens Hallmann, Rene und Nathalie Benko – wurde ein außergewöhnliches und unterhaltsames Programm sowie traditionelle österreichische Küche geboten. Sehr kurzweilig dann auch die Versteigerung, durch die der berühmte Auktionator Simon de Pury mit Humor, Witz und Nachdruck führte und geschickt und elegant die ein oder andere Versteigerungssumme in die Höhe schraubte. Unter den Hammer kamen Kunstwerke, Requisiten aus Schwarzenegger-Filmen, Schmuck und exklusive Aktivitäten. Besonders begehrte Auktionsgegenstände waren beispielsweise eine Trainingseinheit mit Arnold selbst, eine signierte Lederjacke aus dem Film Terminator 2 oder ein Selbstporträt von Sylvester Stallone. Der amerikanische Komiker, Schauspieler und Fernsehmoderator Matt Iseman führte durch den Abend, der auch dank der beiden Unterstützer, VisionOne und Audemars Piguet, hochkarätig ausgerichtet war.

Die 900.000 Euro gehen an die „Schwarzenegger Climate Initiative“, die u.a. weltweit Klimaprojekte wie die „Grüne Lunge Ugandas“ des Jane Goodall Instituts oder „Solar Skills and Environmental Education“ in Äthiopien von „Jugend eine Welt“ unterstützt und die jährliche internationale Klimakonferenz AUSTRIAN WORLD SUMMIT in Wien organisiert. „Monika Langthaler, Direktorin der Schwarzenegger Climate Initiative: „Wir sind so dankbar für jeden Euro, den wir heute Abend zur Unterstützung unserer Bemühungen bekommen haben. Wir sind überwältigt von dem Betrag und dankbar für die großzügigen Spenden.“ Offenbar wollten an diesem Abend die Bieterinnen und Bieter in Kitzbühel unbedingt ein Teil der „Climate Action“ sein.

Die Presse

Kitzbühel: Schwarzenegger-Auktion brachte 900.000 Euro



Franz Klammer, Hansi Hinterseer, Romana Hinterseer, Arnold Schwarzenegger mit Freundin Heather Milligan und Model Barbara Meier am Donnerstag APA/GEORG HOCHMUTH

24.01.2020 um 05:38

Der Hollywood-Star versteigerte unter anderem eine Terminator-Büste und ein Bild von Freund und Hobbymaler Sylvester Stallone.

Die Charity-Aktion von Arnold Schwarzenegger Donnerstagabend im Kitzbühel Country Club in Reith hat 900.000 Euro eingebracht. Das Geld geht an die "Schwarzenegger Climate Initiative", die unter anderem weltweit Klimaprojekte wie die "Grüne Lunge Ugandas" des Jane Goodall Instituts oder "Solar Skills and Environmental Education" in Äthiopien von "Jugend eine Welt" unterstützt.

Geboten wurden etwa: Eine Terminator-Büste mit einem Ausgangs-Gebot von 20.000 Euro, ein Bild von Freund und Hobbymaler Sylvester Stallone, eine "Arnie"-Lederjacke, ein Conan-Schwert und Gemälde, eine Gouverneur's-Jacke sowie Uhren, die ab 35.000 Euro zur Versteigerung angeboten wurden. Auch einen Tag am Set seines nächsten Filmes samt Komparsen-Rolle sowie ein Workout mit dem Alltime-Gewichtestemmer lagen für (wohlhabende) Schwarzenegger-Enthusiasten unter dem verspäteten Christbaum.

"Hört nicht auf die Pessimisten," erklärte der Terminator im Zuge der Veranstaltung und meinte weiters: "Letztes Jahr haben mir die Leute gesagt, dass eine weitere Veranstaltung in Kitzbühel nicht funktionieren wird - dass es schon zu viele Partys gibt und wir keine weitere Benefizveranstaltung brauchen. Und heute sind wir völlig ausverkauft und sammeln ein Vermögen für eine großartige Sache".

Es gebe keinen "Self-made man", so der frühere Gouverneur Kaliforniens und Hollywoodstar. "Ohne unser fantastisches Team und ohne Sie alle, die Tickets gekauft haben, hätten wir das nicht geschafft. Vielen Dank an Sie alle, die diesen Abend zu einem Erfolg gemacht haben", meinte die "Steirische Eiche" in Richtung der Gäste.

(APA)

Für das Klima | Schwarzenegger sammelte in Kitzbühel 900.000 Euro

"Arnie" bei Charity-Dinner und einer Auktion Donnerstagabend in Reith bei Kitzbühel in Begleitung von Tochter Christina. Promis wie Hinterseer, Klammer und Vonn folgten ihm auf dem Fuß.

07.45 Uhr, 24. Jänner 2020

Die **Charity-A(u)ktion von Arnold Schwarzenegger** Donnerstagabend im Kitzbühel Country Club in Reith hat **900.000 Euro** eingebracht. Das Geld geht an die "**Schwarzenegger Climate Initiative**", die unter anderem weltweit Klimaprojekte wie die "Grüne Lunge Ugandas" des Jane Goodall Instituts oder "Solar Skills and Environmental Education" in Äthiopien von "**Jugend eine Welt**" unterstützt.



Franz Klammer und Arnold Schwarzenegger
© GEPA pictures

"Hört nicht auf die Pessimisten," erklärte der Terminator im Zuge der Veranstaltung und meinte weiters: "Letztes Jahr haben mir die Leute gesagt, dass eine weitere Veranstaltung in Kitzbühel nicht funktionieren wird - dass es schon zu viele Partys gibt und wir keine weitere Benefizveranstaltung brauchen. Und heute sind wir völlig ausverkauft und sammeln ein Vermögen für eine großartige Sache".

Es gebe keinen "Self-made man", so der frühere Gouverneur Kaliforniens und Hollywoodstar. "Ohne unser fantastisches Team und ohne Sie alle, die Tickets gekauft haben, hätten wir das nicht geschafft. Vielen Dank an Sie alle, die diesen Abend zu einem Erfolg gemacht haben", meinte die "Steirische Eiche" in Richtung der Gäste.

In Begleitung seiner Tochter **Christina**, Freundin **Heather Milligan** und Neffe **Patrick Knapp-Schwarzenegger** schritt der Hollywoodstar über den Red Carpet im Country Club, zeigte sich - in einen feinen Anzug gewandelt - bestens gelaunt und genoss sichtlich den obligaten Rummel um seine Person. Herzliche Begrüßungen der Skilegenden **Franz Klammer** und **Hansi Hinterseer** folgten, denen der Terminator gleich einmal seine Tochter vorstellte.

Ein Bild von Sylvester Stallone

Wortspende gab der 72-Jährige keine ab - er setzte lieber auf "Action", und zwar in Form von verschiedensten Ausstellungsstücken, die beim edlen Dinner unter den Hammer kommen sollten. Als da etwa gewesen wären: Eine **Terminator-Büste** mit einem Ausgangs-Gebot von 20.000 Euro, ein Bild von Freund und Hobbymaler **Sylvester Stallone**, eine "**Arnie**"-Lederjacke, ein **Conan-Schwert** und **Gemälde**, eine **Gouverneur's-Jacke** sowie **Uhren**, die ab 35.000 Euro zur Versteigerung angeboten wurden. Auch einen **Tag am Set** seines nächsten Filmes samt Komparsen-Rolle sowie ein Workout mit dem Alltime-Gewichtestemmer lagen für (wohlhabende) Schwarzenegger-Enthusiasten unter dem verspäteten Christbaum.

Viele Promis kamen

Dem Ruf der "Steirischen Eiche", die bereits am Mittwoch im Stammhotel Stanglwirt angekommen war, folgten ohne Anspruch auf Vollständigkeit auf dem Fuß: Model **Barbara Meier** (an einer Meniskusverletzung laborierend) mit Gatten **Klemens Hallmann**, Fußball-Legende **Lothar Matthäus** mit Frau **Anastasia**, **Rene** und **Nathalie Benko**, Ex-Skiass **Hans Knauß** sowie Ex-Ski-Queen und nunmehrige Schwarzenegger-Geschäftspartnerin **Lindsey Vonn**.



KLIMASCHUTZ-A(U)KTION

Für Arnie griffen die Promis tief in die Tasche



(Bild: Austrian World Summit)



(Bild: Austrian World Summit)

Diese Summe kann sich wirklich sehen lassen: 900.000 Euro hat die Charity-A(u)ktion für den Klimaschutz von Österreichs wohl bekanntestem Aushängeschild in den USA, Arnold Schwarzenegger, am Donnerstag im Kitzbühel Country Club in Reith eingebracht. Zahlreiche Interessenten boten bei der Versteigerung mit, bei der u.a. Requisiten aus Schwarzenegger-Filmen - etwa eine signierte Lederjacke aus „Terminator 2“ - unter den Hammer kamen. Die Freude über den Erfolg war nicht nur bei der „Steirischen Eiche“ groß.

„Hört nicht auf die Pessimisten.“ erklärte der Terminator im Zuge der Veranstaltung und meinte weiters: „Letztes Jahr haben mir die Leute gesagt, dass eine weitere Veranstaltung in Kitzbühel nicht funktionieren wird - dass es schon zu viele Partys gibt und wir keine weitere Benefizveranstaltung brauchen. Und heute sind wir völlig ausverkauft und sammeln ein Vermögen für eine großartige Sache.“

Die Summe geht an die „Schwarzenegger Climate Initiative“, die unter anderem weltweit Klimaprojekte wie die „Grüne Lunge Ugandas“ des Jane-Goodall-Instituts oder „Solar Skills and Environmental Education“ in Äthiopien von „Jugend eine Welt“ unterstützt.

Schmuck, Requisiten, Aktivitäten

150 Gäste hatten bei Auktion um begehrte Stücke mitgeboten, unter den Hammer kamen Kunstwerke, Requisiten aus Schwarzenegger-Filmen, Schmuck und exklusive Aktivitäten. Besonders begehrt war beispielsweise eine Trainingseinheit mit dem Terminator selbst, eine signierte Lederjacke aus dem Film „Terminator 2“ oder ein Selbstporträt von Sylvester Stallone.

Es gebe keinen „Self-made Man“, so der frühere Gouverneur Kaliforniens und Hollywoodstar. „Ohne unser fantastisches Team und ohne Sie alle, die Tickets gekauft haben, hätten wir das nicht geschafft. Vielen Dank an Sie alle, die diesen Abend zu einem Erfolg gemacht haben“, meinte die „Steirische Eiche“ in Richtung der Gäste.

900.000 Euro für den Klimaschutz mit "Arnie"

24. Januar 2020, 11:31 Uhr • 84x gelesen • 0 • 0 • 0



Arnold und Christina Schwarzenegger beim Empfang. • Foto: Kogler • hochgeladen von Klaus Kogler



Autor: Klaus Kogler aus Kitzbühel

Schwarzenegger Auktion: Voller Erfolg für Arnold Schwarzeneggers erstes Charity Dinner im Kitzbühel Country Club.

REITH, KITZBÜHEL (nko). „Hört nicht auf die Pessimisten,“ sagte Arnold Schwarzenegger zu seinen Gästen beim ersten Charity Dinner für den Klimaschutz im Kitzbühel Country Club. Und er erklärte: „Letztes Jahr haben mir die Leute gesagt, dass eine weitere Veranstaltung in Kitzbühel nicht funktionieren wird, dass es schon zu viele Partys gibt und wir keine weitere Benefizveranstaltung brauchen. Und heute sind wir völlig ausverkauft und sammeln ein Vermögen für eine großartige Sache. Ohne unser fantastisches Team und ohne Sie alle, die Tickets gekauft haben, hätten wir das nicht geschafft. Vielen Dank an Sie alle, die diesen Abend zu einem Erfolg gemacht haben.“

150 prominente Gäste

Auch wenn der Anlass ein durchaus ernster war, so tat dies dem Unterhaltungswert des Charity Events keinen Abbruch: Den 150 Gästen – darunter Promis wie Franz Klammer, Lindsey Vonn, Hans Knauß, Lothar Matthäus, Hansi Hinterseer, Model Barbara Meier mit Klemens Hallmann, Rene und Nathalie Benko, David Marshall uvm. – wurde ein außergewöhnliches und unterhaltsames Programm sowie traditionelle österreichische Küche geboten.

Sehr kurzweilig dann auch die Versteigerung, durch die der berühmte Auktionator Simon de Pury mit Humor, Witz und Nachdruck führte und geschickt und elegant die ein oder andere Versteigerungssumme in die Höhe schraubte. Unter den Hammer kamen Kunstwerke, Requisiten aus Schwarzenegger-Filmen, Schmuck und exklusive Aktivitäten. Besonders begehrte Auktionsgegenstände waren beispielsweise eine Trainingseinheit mit Arnold selbst, eine signierte Lederjacke aus dem Film Terminator 2 oder ein Selbstporträt von Sylvester Stallone. Der amerikanische Komiker, Schauspieler und Fernsehmoderator Matt Iseman führte durch den Abend, der auch dank der beiden Unterstützer, VisionOne und Audemars Piguet, hochkarätig ausgerichtet war.

„Schwarzenegger Climate Initiative“

Die 900.000 Euro gehen an die „Schwarzenegger Climate Initiative“, die u. a. weltweit Klimaprojekte wie die „Grüne Lunge Ugandas“ des Jane Goodall Instituts oder „Solar Skills and Environmental Education“ in Äthiopien von „Jugend eine Welt“ unterstützt und die jährliche internationale Klimakonferenz AUSTRIAN WORLD SUMMIT in Wien organisiert.

Monika Langthaler, Direktorin der Schwarzenegger Climate Initiative: „Wir sind so dankbar für jeden Euro, den wir heute Abend zur Unterstützung unserer Bemühungen bekommen haben. Wir sind überwältigt von dem Betrag und dankbar für die großzügigen Spenden.“

Fotos: Kogler, KCC/Austrian World Summit



JUGEND
EINE
WELT

24. Jänner 2020/02:01 Uhr



Schwarzenegger in Kitzbühel

Benefiz-Auktion brachte 900.000 Euro

Schwarzenegger: "Hört nicht auf die Pessimisten"

Die Charity-A(u)ktion von Arnold Schwarzenegger Donnerstagabend im Kitzbühel Country Club in Reith hat 900.000 Euro eingebracht.

Das Geld geht an die "Schwarzenegger Climate Initiative", die unter anderem weltweit Klimaprojekte wie die "Grüne Lunge Ugandas" des Jane Goodall Instituts oder "Solar Skills and Environmental Education" in Äthiopien von "Jugend eine Welt" unterstützt. "Hört nicht auf die Pessimisten," erklärte der Terminator im Zuge der Veranstaltung und meinte weiters: "Letztes Jahr haben mir die Leute gesagt, dass eine weitere Veranstaltung in Kitzbühel nicht funktionieren wird - dass es schon zu viele Partys gibt und wir keine weitere Benefizveranstaltung brauchen."

Und heute sind wir völlig ausverkauft und sammeln ein Vermögen für eine großartige Sache". Es gebe keinen "Self-made man", so der frühere Gouverneur Kaliforniens und Hollywoodstar. "Ohne unser fantastisches Team und ohne Sie alle, die Tickets gekauft haben, hätten wir das nicht geschafft. Vielen Dank an Sie alle, die diesen Abend zu einem Erfolg gemacht haben", meinte die "Steirische Eiche" in Richtung der Gäste.



© Austrian World Summit / Lindsey Vonn mit Arnold Schwarzenegger

Arnold lud nach Kitzbühel ein: Voller Erfolg fürs Klima

24.1.2020 Arnold Schwarzeneggers erstes Charity Dinner in Kitzbühel brachte 900.000 Euro für den Klimaschutz

Kitzbühel - Zur Hahnenkammzeit ist Kitzbühel voller Promis und es gibt Partys en masse. Schafft man es da, noch mit etwas zu punkten? Ja, wie Arnold Schwarzenegger mit seinem Charity Dinner für den Klimaschutz bewiesen hat. "Hört nicht auf die Pessimisten," sagte Arnold Schwarzenegger gestern zu seinen Gästen und erklärte: "Letztes Jahr haben mir die Leute gesagt, dass eine weitere Veranstaltung in Kitzbühel nicht funktionieren wird - dass es schon zu viele Partys gibt und wir keine weitere Benefizveranstaltung brauchen. Und heute sind wir völlig ausverkauft und sammeln ein Vermögen für eine großartige Sache. Aber ich sage immer es gibt keinen "self-made man". Ohne unser fantastisches Team und ohne Sie alle, die Tickets gekauft haben, hätten wir das nicht geschafft. Vielen Dank an Sie alle, die diesen Abend zu einem Erfolg gemacht haben."

Der Anlass war eigentlich ernst, dennoch feierten die Gäste gern und spendeten gleichzeitig Geld für den Klimaschutz. 150 Gäste kamen, darunter Promis wie Sportlegenden Franz Klammer, Lindsey Vonn mit ihren Geschwistern, Hans Knauß und Lothar Matthäus, Hansi Hinterseer, Model Barbara Meier mit ihrem Gatten Klemens Hallmann, Rene und Nathalie Benko. Mit Arnold kamen seine Freundin Heather Milligan, seine Tochter

Christina und sein Nefie Patrick. Geboten wurde ihnen ein außergewöhnliches und unterhaltsames Programm und traditionelle österreichische Küche. Viel Spaß gab es bei der Versteigerung, durch die der berühmte Auktionator Simon de Pury mit Humor und Witz führte und gleichzeitig damit die ein oder andere Versteigerungssumme in die Höhe schraubte. Unter den Hammer kamen Kunstwerke, Requisiten aus Schwarzenegger-Filmen, Schmuck und exklusive Aktivitäten. Besonders begehrte Auktionsgegenstände waren beispielsweise eine Trainingseinheit mit Arnold selbst oder ein Tag am Set seines neuen Films in Kombination mit einer Komparsenrolle, eine signierte Lederjacke aus dem Film Terminator 2 oder ein Selbstporträt von Sylvester Stallone. Der amerikanische Komiker, Schauspieler und Fernsehmoderator Matt Iseman führte mit durch den Abend, der auch dank der beiden Unterstützer VisionOne und Audemars Piguet, hochkarätig war.

Die 900.000 Euro gehen an die "Schwarzenegger Climate Initiative", die u.a. Klimaprojekte wie die "Grüne Lunge Ugandas" des Jane Goodall Instituts oder "Solar Skills and Environmental Education" in Äthiopien von "Jugend eine Welt" unterstützt und die jährliche internationale Klimakonferenz AUSTRIAN WORLD SUMMIT in Wien organisiert. Monika Langthaler, Direktorin der Schwarzenegger Climate Initiative: "Wir sind so dankbar für jeden Euro, den wir heute Abend zur Unterstützung unserer Bemühungen bekommen haben. Wir sind überwältigt von dem Betrag und dankbar für die großzügigen Spenden." "Climate Action" auf andere Art - diesmal aus Kitzbühel.

Schwarzenegger Auktion: 900.000 Euro für Klimaschutz

Url.: Voller Erfolg für Arnold Schwarzeneggers erstes Charity Dinner in Kitzbühel. =

Kitzbühel (OTS) - „Hört nicht auf die Pessimisten,“ sagte Arnold Schwarzenegger zu seinen Gästen beim ersten Charity Dinner für den Klimaschutz in Kitzbühel. Und er erklärte: „Letztes Jahr haben mir die Leute gesagt, dass eine weitere Veranstaltung in Kitzbühel nicht funktionieren wird - dass es schon zu viele Partys gibt und wir keine weitere Benefizveranstaltung brauchen. Und heute sind wir völlig ausverkauft und sammeln ein Vermögen für eine großartige Sache. Aber ich sage immer, es gibt keinen „self-made man“. Ohne unser fantastisches Team und ohne Sie alle, die Tickets gekauft haben, hätten wir das nicht geschafft. Vielen Dank an Sie alle, die diesen Abend zu einem Erfolg gemacht haben.“

Auch wenn der Anlass ein durchaus ernster war, so tat dies dem Unterhaltungswert des Charity Events keinen Abbruch: Den 150 Gästen - darunter Promis wie Sportlegenden Franz Klammer, Lindsey Vonn, Hans Knauß sowie Lothar Matthäus, Hansi Hinterseer, Model Barbara Meier mit Gatten Klemens Hallmann, Rene und Nathalie Benko - wurde ein außergewöhnliches und unterhaltsames Programm sowie traditionelle österreichische Küche geboten. Sehr kurzweilig dann auch die Versteigerung, durch die der berühmte Auktionator Simon de Pury mit Humor, Witz und Nachdruck führte und geschickt und elegant die ein oder andere Versteigerungssumme in die Höhe schraubte. Unter den Hammer kamen Kunstwerke, Requisiten aus Schwarzenegger-Filmen, Schmuck und exklusive Aktivitäten. Besonders begehrte Auktionsgegenstände waren beispielsweise eine Trainingseinheit mit Arnold selbst, eine signierte Lederjacke aus dem Film Terminator 2 oder ein Selbstporträt von Sylvester Stallone. Der amerikanische Komiker, Schauspieler und Fernsehmoderator Matt Isman führte durch den Abend, der auch dank der beiden Unterstützer, VisionOne und Audemars Piguet, hochkarätig ausgerichtet war.

Die 900.000 Euro gehen an die „Schwarzenegger Climate Initiative“, die u.a. weltweit Klimaprojekte wie die „Grüne Lunge Ugandas“ des Jane Goodall Instituts oder „Solar Skills and Environmental Education“ in Äthiopien von „Jugend eine Welt“ unterstützt und die jährliche internationale Klimakonferenz AUSTRIAN WORLD SUMMIT in Wien organisiert. . Monika Langthaler, Direktorin der Schwarzenegger Climate Initiative: „Wir sind so dankbar für jeden Euro, den wir heute Abend zur Unterstützung unserer Bemühungen bekommen haben. Wir sind überwältigt von dem Betrag und dankbar für die großzügigen Spenden.“ Offenbar wollten an diesem Abend die Bieterinnen und Bieter in Kitzbühel unbedingt ein Teil der „Climate Action“ sein.

Arnie bittet fürs Klima zur Kasse

Kitzbühel – Hollywood-Star Arnold Schwarzenegger (72) hat bei einer Charity-Auktion in Kitzbühel nach Angaben der Organisatoren rund eine Million Euro für Klimaschutz-Projekte gesammelt. Das Geld geht an die „Schwarzenegger Climate Initiative“, die weltweit Klimaprojekte wie die „Grüne Lunge Ugandas“ des Jane-Goodall-Instituts oder „Solar Skills and Environmental Education“ in Äthiopien von „Jugend eine Welt“ unterstützt.

Bei der Versteigerung waren unter anderem eine Terminator-Büste, ein Bild von Freund und Hobbymaler Sylvester Stallone, eine Lederjacke und ein Conan-Schwert im Angebot. Auch einen Tag am Set seines nächsten Films samt Komparsenrolle sowie ein Workout mit Schwarzenegger konnten die 150 Gäste des Galadiners am Donnerstagabend ersteigern. Besonders viel Geld brachte laut

Organisatoren eine Uhr, in die die Unterschrift des Stars eingraviert ist. Schwarzenegger kommt jedes Jahr zum Hahnenkammrennen nach Kitzbühel. (dpa)



Arnold Schwarzenegger mit Freundin Heather Milligan.

Foto: Böhm



900.000 Euro für den Klimaschutz – Arnie macht das in einem Abend

Beachtlich: Film-Requisiten Charity-Auktion in Kitzbühel brachte Schwarzeneggers Climate Initiative eine knappe Million Euro.

Erfolg für Arnold Schwarzeneggers erstes Charity Dinner im Kitzbühel Country Club, das seinen rund 150 Gästen – darunter zahlreiche Promis, v.a. aus der Sportwelt – außer Unterhaltung und österreichischer Küche auch eine Versteigerung u.a. von Requisiten aus Schwarzenegger-Filmen bot.

Besonders hohe Summen erzielten eine Trainingseinheit mit Arnold selbst, eine signierte Lederjacke aus dem Film Terminator 2, eine Replik des Conan-Schwertes und ein Selbstporträt von Sylvester Stallone. Der US- Fernsehmoderator Matt Iseman führte durch den Abend und der berühmte Auktionator Simon de Pury schraubte das Versteigerungsergebnis auf beachtliche 900.000 Euro.

Diese gehen an die „Schwarzenegger Climate Initiative“ (SCI), die u.a. weltweit Klimaprojekte wie die „Grüne Lunge Ugandas“ des Jane Goodall Instituts oder „Solar Skills and Environmental Education“ in Äthiopien von „Jugend eine Welt“ unterstützt und die jährliche internationale Klimakonferenz Austrian World Summit in Wien organisiert. Der nächste Summit findet übrigens am 26. u. 27. Mai statt. Infos zum Programm (soweit schon vorhanden) auf austrianworldsummit.com

Ein zufriedener Schwarzenegger, der mit seiner Tochter Christina auf der Veranstaltung glänzte: „Letztes Jahr haben mir die Leute gesagt, dass eine weitere Veranstaltung in Kitzbühel nicht funktionieren wird – dass es schon zu viele Partys gibt und wir keine weitere Benefizveranstaltung brauchen. Und heute sind wir völlig ausverkauft und sammeln ein Vermögen für eine großartige Sache. Vielen Dank an Sie alle, die diesen Abend zu einem Erfolg gemacht haben.“

Und SCI-Direktorin Monika Langthaler ergänzte in Anspielung auf Arnie's Motto „Less Talk – More Action“: „Wir sind überwältigt von dem Betrag und dankbar für die großzügigen Spenden. Offenbar wollten an diesem Abend die Bieterinnen und Bieter in Kitzbühel tatsächlich ein Teil der Climate Action sein.“

900.000 Euro für den Klimaschutz mit Arnie

Voller Erfolg für Arnold Schwarzeneggers erstes Charity Dinner im Kitzbühel Country Club.

REITH, KITZBUHEL (miko). „Hört nicht auf die Pessimisten“, sagte Arnold Schwarzenegger zu seinen Gästen beim ersten Charity Dinner für den Klimaschutz im Kitzbühel Country Club. Und er erklärte: „Letztes Jahr haben mir die Leute gesagt, dass eine weitere Veranstaltung in Kitzbühel nicht funktionieren wird, dass es schon zu viele Partys gibt und wir keine weitere Benefizveranstaltung brauchen. Und heute sind wir völlig ausverkauft und sammeln ein Vermögen für eine großartige Sache. Ohne unser fantastisches Team und ohne Sie alle, die Tickets gekauft haben, hätten wir das nicht geschafft. Vielen Dank an Sie alle, die diesen Abend zu einem Erfolg gemacht haben.“

150 prominente Gäste

Auch wenn der Anlass ein durchaus ernster war, so tat dies dem Unterhaltungswert des Charity Events keinen Abbruch: Den 150 Gästen – darunter Promis wie Franz Klammer, Lindsey Vonn, Hans Knauß, Lothar Matthäus, Hansi Hinterseer, Model Barbara Meier mit Klemens Hallmann, Rene und Nathalie Benko, David Marshall uvm. – wurde ein außergewöhnliches und unterhaltsames Programm sowie traditionelle österreichische Küche geboten. Sehr kurzweilig dann auch die Versteigerung, durch die der berühmte Auktionator Simon de Pury mit Humor, Witz und Nachdruck führte und geschickt und elegant die ein oder andere Versteigerungssumme in die Höhe schraubte. Unter den Hammer kamen Kunstwerke, Requisiten aus Schwarzenegger-Filmen, Schmuck und exklusive



Arnold und Christina Schwarzenegger – gut gelaunt beim Empfang, im KCC in Reith.



„Arnie“ mit seinem Freund Franz Klammer.



Kam auch unter den Hammer: „Terminator Skull“.



Beim Signieren eines der Auktionsstücke.

Aktivitäten. Besonders begehrte Auktionsgegenstände waren beispielsweise eine Trainingseinheit mit Arnold selbst, eine signierte Lederjacke aus dem Film Terminator 2 oder ein Selbstporträt von Sylvester Stallone. Der amerikanische Komiker, Schauspieler und Fernsehmoderator Matt Iseman führte durch den Abend, der auch dank der beiden Unterstützer, VisionOne und Audemars Piguet, hochkarätig ausgerichtet war.

„Climate Initiative“

Die 900.000 Euro gehen an die „Schwarzenegger Climate Initiative“, die u. a. weltweit Klimaprojekte wie die „Grüne Lunge Ugandas“ des Jane Goodall Instituts oder „Solar Skills and Environmental Education“ in Äthiopien von „Jugend eine Welt“ unterstützt und die jährliche internationale Klimakonferenz AUSTRIAN WORLD SUMMIT in Wien organisiert.

Monika Langthaler, Direktorin der Schwarzenegger Climate Initiative: „Wir sind so dankbar für jeden Euro, den wir heute Abend zur Unterstützung unserer Bemühungen bekommen haben. Wir sind überwältigt von dem Betrag und dankbar für die großzügigen Spenden.“

Mehr Fotos auf:
www.meinbezirk.at



31.01.2020

„Hört nicht auf die Pessimisten“

900.000 Euro sammelte Schauspieler und Ex-Gouverneur Arnold Schwarzenegger für den Klimaschutz. „Hört nicht auf die Pessimisten“, sagte er zu seinen betuchten Gästen im Kitzbühel Country Club.

Reith | 150 geladene Gäste nahmen am Donnerstagabend vor den Hahnenkammrennen im Kitzbühel Country Club an den edel eingedeckten Tischen Platz und öffneten ihr Geldbörserl. Schauspieler und Ex-Gouverneur Arnold Schwarzenegger lud zum Abendessen samt Auktion zugunsten des Klimaschutzes.

Heiß begehrt: Lederjacke und Training mit Arnie

Gut betuchte Gäste, wie René Benko, feilschten um Persönliches und Filmrequisiten des Superstars. Darunter ein Schwert aus dem Film von „Conan der Barbar“, Gemälde und Fotos. Sportliche konnten ein Training mit dem Terminator oder Schauspieltalente eine kleine Rolle in einem zukünftigen Film mit Schwarzenegger ersteigern. „Besonders begehrt waren die Trainingseinheit, eine signierte Lederjacke aus dem Film Terminator und ein Selbstporträt von Sylvester Stallone“, teilt Natascha Unger nach dem Abend mit. Die Presse war bei der Auktion ausgeschlossen.

Wer was um wieviel ersteigerte bleibt ein wohlgehütetes Geheimnis. Zusammengekommen sind am Ende des Abends aber beachtliche 900.000 Euro.

Was passiert mit den 900.000 Euro?

Das Geld geht an die „Schwarzenegger Climate Initiative“, die u.a. weltweit Klimaprojekte wie die „Grüne Lunge Ugandas“ des Jane Goodall Instituts oder „Solar Skills and Environmental Education“ in Äthiopien von „Jugend eine Welt“ unterstützt und die jährliche internationale Klimakonferenz „Austrian World Summit“ in Wien organisiert. Monika Langthaler, Direktorin der „Schwarzenegger Climate Initiative“ freut sich: „Wir sind so dankbar für jeden Euro, den wir an diesem Abend zur Unterstützung unserer Bemühungen bekommen haben. Wir sind überwältigt von dem Betrag und dankbar für die großzügigen Spenden.“ Offenbar wollten an diesem Abend die Bieterinnen und Bieter in Kitzbühel unbedingt ein Teil der „Climate Action“ sein, fügt sie an.

Richard Hauser: „Es war ein Erfolg“

Jede Menge Action gab's auch unter den Journalisten. Mit soviel Andrang beim Fototermin hatten die Veranstalter offenbar nicht gerechnet. „Es war ein unglaublicher Erfolg und wir sind überwältigt von der hohen Summe, die gesammelt wurde“, zieht Kitzbühel Country Club Hausherr Richard Hauser ein Resümee. Arnold Schwarzenegger gehört schon lange zu den Freunden der Familie Hauser und des KCC. „Letztes Jahr ist die Idee entstanden – wobei nicht klar war, ob so etwas auch in Europa funktioniert. In den USA macht Arnold das ja öfter“, erzählt Hauser. Ob es eine Wiederholung im nächsten Jahr geben wird, steht noch nicht fest. ■ Johanna Monitzer



Traurig: Grabsteine aus Kinderarbeit!

Tausende Österreicher besuchen zu Allerheiligen und Allerseelen einen Friedhof. Doch nur wenigen ist bewusst, dass viele importierte Grabsteine unter menschenunwürdigen Bedingungen hergestellt werden bzw. aus Kinderarbeit stammen. Das gilt insbesondere für Granit und andere Natursteine, die aus Indien importiert werden, wo geschätzte 15 Prozent der ArbeiterInnen in

der Natursteinbranche Kinder sind, die unter lebensgefährlichen Bedingungen in Steinbrüchen schuften. Doch auch Steine aus China als dem weltweit größten Importeur von Indischem Rohgranit sind verdächtig.

Die Hilfsorganisation *Jugend Eine Welt* ruft dazu auf, beim Kauf von Grab- und Natursteinen genau nachzufragen, ob diese nachweislich ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt wurden und im Zweifelsfall Steinen aus Europa bzw. Österreich den Vorzug zu geben, auch wenn diese etwas teurer sind. "Bei vielen Grabsteinen, aber auch bei Pflastersteinen sowie Küchen- und Bodenplatten, die bei uns vergleichsweise billig sind, zahlen diejenigen Menschen drauf, die sie unter katastrophalen Bedingungen herstellen. Und sehr oft bezahlen sie dafür mit ihrem Leben", so Reinhard Helseier von *Jugend Eine Welt*. Die durchschnittliche Lebenserwartung von Kindern, die in Steinbrüchen arbeiten, liege bei unter 40 Jahren - eine von vielen tödlichen Bedrohungen sei z.B. das dauernde Einatmen von kiesel säurehaltigem Staub, das zur so genannten "Quarzstaublung" (Silikose) führt.

Fehlendes Angebot

Nach einem Todesfall sind viele Trauernden sicherlich damit überfordert, sich eigeninitiativ auf die Suche nach einem fair gehandelten Grabstein zu machen. Darum appelliert *Jugend Eine Welt* an die Bundesinnung der Steinmetze sowie an den Verband der Baustoffhändler Österreich (VBÖ), alles daran zu setzen, um das Angebot fair gehandelter und mit Zertifikat versehener Grab- und Natursteine in Österreich signifikant zu erhöhen. So ist in der Firmenliste von Xertifix, eines der wichtigsten Zertifizierungs-Labels im deutschsprachigen Raum, nur ein einziger österreichischer Händler genannt. Doch auch die Politik bzw. Stadt- und Gemeindeverwaltungen sind gefordert: In Deutschland haben bereits mehr als 20 Kommunen die Aufstellung von Grabsteinen aus Kinderarbeit verboten. In Österreich sind derartige Beschlüsse bis jetzt äußerst selten - so hat der Niederösterreichische Landtag im Jahr 2010 die "Vermeidung des Erwerbes von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit im öffentlichen Beschaffungswesen" beschlossen.

Don Bosco Hilfsprojekte verhindern Kinderarbeit

Jugend Eine Welt unterstützt in Indien zahlreiche Don Bosco Hilfsprojekte, die Kinderarbeit bekämpfen bzw. KinderarbeiterInnen, darunter "Ziegelkindern", durch Schul- und Berufsbildung eine Zukunftschance geben. In "Kinderparlamenten" lernen die Kinder ihre eigenen Rechte kennen - z.B. dass gefährliche Formen von Kinderarbeit gesetzlich verboten sind.

TIPP: Wichtige Zertifizierungs-Labels, die viel öfter zum Einsatz kommen sollten, sind Win-Win Fair Stone, TFT Responsible Stone Program sowie Xertifix.

Foto: Benjamin Pölter



Uganda: Training of Trainers on S-Plan software for Don Bosco TVET Centres Kicks Off



A Training of Trainers on S-Plan software for Don Bosco TVET Centres in Uganda has kicked off with the participation of the trainers from Don Bosco VTC Bombo, Don Bosco VTC Palabek and St. Joseph VTC Kamuli. The training which kicked off on Monday, 27th January 2020 will end on 2nd February 2020.

This is aimed at improving the capacity of Don Bosco TVET Centres instructors in order to offer quality training to the youth.

According to Mutala Innocent, the Solar Skills and Environmental Education-Uganda Program Manager, this training was basically organized “to ease solar and electrical technical drawings to the trainers using computers, since all practical drawings can be filed in an organized manner.”

Last year 2019 the same two ToTs for solar and electrical instructors, and two ToTs for green club leaders and patrons were held.

It is conducted under Solar Skills and Environmental Education Program initiated by **Jugend Eine Welt** and Funded by Austrian Development Cooperation.



Katholische Kirche
Österreich



"Jugend Eine Welt" warnt vor Anstieg an Straßenkindern in Indien

Klimawandel, Wasserknappheit und Hoffnung auf Arbeit treibt Menschen in Slums der Millionenstädte - Indien weiterhin Land mit meisten Straßenkindern - Hilfswerk "Jugend Eine Welt" lädt zum "Tag der Straßenkinder" am 31. Jänner

Indiens 11 Millionen Straßenkinder stehen heuer im Zentrum der Kampagne "Tag der Straßenkinder", mit der die Organisation "**Jugend Eine Welt**" jährlich um den 31. Jänner auf die Situation armutsbetroffener Kinder aufmerksam macht. Schon jetzt gelte der südasiatische Staat als das Land mit den weltweit meisten Straßenkindern und es würden immer mehr, warnte Slesianerpater Noel Maddhichetty im Interview mit "Kathpress". Die Auswirkungen des Klimawandels, Wasserkrisen und die Hoffnung auf Arbeitsplätze treibe Millionen armer Familien vom Land in die Millionenstädte, die dem Bevölkerungsansturm nicht gewachsen seien. Als Folge der Landflucht gebe es immer größere Slums und mehr armutsbetroffene Kinder, deren Eltern tagsüber in den Fabriken als billige Arbeiter tätig seien.

Es reiche nicht mehr "nur Essen und Kleider auszutellen, es braucht eine politische Lobby, um die wachsenden Städte 'kinderfreundlich' zu gestalten", forderte der Generalsekretär der Konferenz südasiatischer Salesianerprovinzen. Die Kinder aus diesen Migrantenfamilien seien in großer Gefahr, auf der Straße zu landen bzw. Opfer von Ausbeutung Straßengangs oder Kinderarbeit und sexueller Missbrauch zu werden.

"Bei den Migrantenfamilien handelt es sich häufig um ungelernete Arbeiter, die in den Slums stranden. Wenn sie einen Job finden, ändert sich die Arbeitsstelle häufig und sie müssen weiterziehen", so der "Jugend eine Welt"-Partner. Das habe verheerende Auswirkungen auf ihre Kinder bzw. deren Bildungschancen. Kinder seien damit die "ersten Opfer der Urbanisierung" und eine besonders verletzbare Gruppe, die von Seiten der offiziellen Autoritäten, wie Polizei oder kommunalen Politik, kaum Unterstützung erhielten.

Auch ein Schulbesuch sei für viele Kinder nicht möglich, da sie entweder arbeiten müssten oder die Kosten für die Ausbildung für die Familie zu hoch seien. "Jedes Kind, das nicht zur Schule geht, ist in einer Risikosituation", so der Ordensmann. Als Reaktion auf die neuen Herausforderungen haben die Salesianer Don Boscos Beratungsstellen für Migrantenfamilien eingerichtet, die von "Jugend Eine Welt" unterstützt werden. Sie sind mittlerweile in 72 Städten aktiv und setzen verstärkt auf Bildungsmöglichkeiten jenseits des offiziellen Schulsystems, das für die meisten betroffenen Familien unerreichbar ist.



Opfer des Technologiebooms

Kritik äußerte der Ordensmann vor allem an Indiens Technologieboom: die Politik setze verstärkt auf sogenannte "smart cities" (dt: "intelligente Städte"), vergesse aber, dass die Landbevölkerung mit der Urbanisierung nicht mithalten könne. Hinzu komme, dass die Landwirtschaft einen schlechten Ruf habe und oft nicht genug Ertrag bringe, um eine Familie ernähren zu können. "Wir müssen darauf achten, dass die technische Entwicklung nicht die Mitmenschlichkeit überholt", warnte Maddhichetty, seit 2016 Direktor von "BoscoNet", der in New Delhi ansässigen zentralen Koordinations-Plattform aller Aktivitäten und Projekte der Salesianer in Südasien.

Als Folge von extremen Wetterereignissen, Armut, Verzweiflung und fehlender Zukunftsperspektive würden auch immer mehr Bauern Suizid begehen; laut Schätzungen 15.000 pro Jahr. Wegen der finanziellen Unsicherheit seien viele Bauern gezwungen ihre Tätigkeit als Landwirte aufzugeben; sie würden in die Städte ziehen, wo sie sich Arbeit und eine bessere Zukunft erhofften, berichtete der Salesianer-Pater. UN-Prognosen zufolge werden 2050 etwa 88 Millionen Menschen in indischen Städten leben und nur mehr 78 Millionen in ländlichen Gebieten.

"Tag der Straßenkinder" am 31. Jänner

Zum "Tag der Straßenkinder" am 31. Jänner, dem Gedenktag des Jugendheiligen Johannes Bosco (1815-1888), macht die Hilfsorganisation "**Jugend Eine Welt**" jedes Jahr auf die schwierige Situation der weltweit Millionen Kindern aufmerksam, die auf der Straße leben oder arbeiten. Kinder- und Jugendgruppen sowie Schulklassen werden eingeladen, aktiv zu werden, zudem wird um Spenden für Don Bosco-Hilfsprojekte gebeten. (Spendenkonto: IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000; Online spenden: www.jugendeinewelt.at/spenden; Kennwort: "Tag der Straßenkinder")

"Jugend Eine Welt" warnt vor Anstieg an Straßenkindern in Indien



Klimawandel, Wasserknappheit und Hoffnung auf Arbeit treibt Menschen in Slums der Millionenstädte - Indien weiterhin Land mit meisten Straßenkindern - Hilfswerk "Jugend Eine Welt" lädt zum "Tag der Straßenkinder" am 31. Jänner

Wien, 29.01.2020 (KAP) Indiens 11 Millionen Straßenkinder stehen heuer im Zentrum der Kampagne "Tag der Straßenkinder", mit der die Organisation "Jugend Eine Welt" jährlich um den 31. Jänner auf die Situation armutsbetroffener Kinder aufmerksam macht. Schon jetzt gelte der südasiatische Staat als das Land mit den weltweit meisten Straßenkindern und es würden immer mehr, warnte Salesianerpater Noel Maddhichetty im Interview mit "Kathpress". Die Auswirkungen des Klimawandels, Wasserkrisen und die Hoffnung auf Arbeitsplätze treibe Millionen armer Familien vom Land in die Millionenstädte, die dem Bevölkerungsansturm nicht gewachsen seien. Als Folge der Landflucht gebe es immer größere Slums und mehr armutsbetroffene Kinder, deren Eltern tagsüber in den Fabriken als billige Arbeiter tätig seien.

Es reiche nicht mehr "nur Essen und Kleider auszuteilen, es braucht eine politische Lobby, um die wachsenden Städte 'kinderfreundlich' zu gestalten", forderte der Generalsekretär der Konferenz südasiatischer Salesianerprovinzen. Die Kinder aus diesen Migrantenfamilien seien in großer Gefahr, auf der Straße zu landen bzw. Opfer von Ausbeutung, Straßenquacks oder Kinderarbeit und sexueller Missbrauch zu werden.

"Bei den Migrantenfamilien handelt es sich häufig um ungelernte Arbeiter, die in den Slums stranden. Wenn sie einen Job finden, ändert sich die Arbeitsstelle häufig und sie müssen weiterziehen", so der "Jugend eine Welt"-Partner. Das habe verheerende Auswirkungen auf ihre Kinder bzw. deren Bildungschancen. Kinder seien damit die "ersten Opfer der Urbanisierung" und eine besonders verletzte Gruppe, die von Seiten der offiziellen Autoritäten, wie Polizei oder kommunalen Politik, kaum Unterstützung erhielten. Auch ein Schulbesuch sei für viele Kinder nicht möglich, da sie entweder arbeiten müssten oder die Kosten für die Ausbildung für die Familie zu hoch seien. "Jedes Kind, das nicht zur Schule geht, ist in einer Risikosituation", so der Ordensmann. Als Reaktion auf die neuen Herausforderungen haben die Salesianer Don Boscos Beratungsstellen für Migrantenfamilien eingerichtet, die von "Jugend Eine Welt" unterstützt werden. Sie sind mittlerweile in 72 Städten aktiv und setzen verstärkt auf Bildungsmöglichkeiten jenseits des offiziellen Schulsystems, das für die meisten betroffenen Familien unerreichbar ist.

Opfer des Technologiebooms

Kritik äußerte der Ordensmann vor allem an Indiens Technologieboom: die Politik setze verstärkt auf sogenannte "smart cities" (dt: "intelligente Städte"), vergesse aber, dass die Landbevölkerung mit der Urbanisierung nicht mithalten könne. Hinzu komme, dass die Landwirtschaft einen schlechten Ruf habe und oft nicht genug Ertrag bringe, um eine Familie ernähren zu können. "Wir müssen darauf achten, dass die technische Entwicklung nicht die Mitmenschlichkeit überholt", warnte Maddhichetty, seit 2016 Direktor von "BoscoNet", der in New Delhi ansässigen zentralen Koordinations-Plattform aller Aktivitäten und Projekte der Salesianer in Südasien.

Als Folge von extremen Wetterereignissen, Armut, Verzweiflung und fehlender Zukunftsperspektive würden auch immer mehr Bauern Suizid begehen; laut Schätzungen 15.000 pro Jahr. Wegen der finanziellen Unsicherheit seien viele Bauern gezwungen ihre Tätigkeit als Landwirte aufzugeben; sie würden in die Städte ziehen, wo sie sich Arbeit und eine bessere Zukunft erhofften, berichtete der Salesianer-Pater. UN-Prognosen zufolge werden 2050 etwa 88 Millionen Menschen in indischen Städten leben und nur mehr 78 Millionen in ländlichen Gebieten.

"Tag der Straßenkinder" am 31. Jänner

Zum "Tag der Straßenkinder" am 31. Jänner, dem Gedenktag des Jugendheiligen Johannes Bosco (1815-1888), macht die Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" jedes Jahr auf die schwierige Situation der weltweit Millionen Kindern aufmerksam, die auf der Straße leben oder arbeiten. Kinder- und Jugendgruppen sowie Schulklassen werden eingeladen, aktiv zu werden, zudem wird um Spenden für Don Bosco-Hilfsprojekte gebeten. (Spendenkonto: IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000; Online spenden: www.jugendneuewelt.at/spenden; Kennwort: "Tag der Straßenkinder")



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Am 31. Jänner ist Tag der Straßenkinder



Klimawandel und Wasserkrise entwurzeln Millionen Kinder in Indien. Jugend Eine Welt-Projektpartner helfen in 72 Städten.

Indien bleibt weiterhin das Land mit den meisten Straßenkindern weltweit. Und das, obwohl die Anzahl „klassischer Straßenkinder“, die vor Armut und Gewalt in ihren Familien fliehen und auf sich allein gestellt in den Großstädten leben, stark zurückgegangen ist. Doch die Auswirkungen des Klimawandels, eine riesige Wasserkrise und die Hoffnung auf Arbeitsplätze treiben Millionen armer Familien vom Land in die Slums der Millionenstädte, die dem Bevölkerungsansturm nicht gewachsen sind. Kinder aus diesen Migrantenfamilien sind in großer Gefahr, auf der Straße zu landen bzw. Opfer von Ausbeutung und Missbrauch zu werden. Darüber berichtete Jugend Eine Welt-Projektpartner P. Noel Maddhichetty bei einem Wienbesuch anlässlich des „Tags der Straßenkinder“ am 31. Jänner.



Salesianerpater Noel Maddhichetty und Reinhard Heiserer © Jugend Eine Welt

Landwirtschaft massiv unter Druck

Indien zählt laut dem Germanwatch Global Climate Risk Index 2019 schon jetzt zu den 14 vom Klimawandel am meisten betroffenen Ländern weltweit. 2019 war laut Angaben der staatlichen meteorologischen Abteilung (IMD) das 22. Jahr in Folge, in dem die Temperaturen anstiegen. Insbesondere in Zentralindien kommt es regelmäßig zu Hitzewellen mit Temperaturen um die 50 Grad. Auch extreme Wetterereignisse wie Überflutungen und Zyklone haben sich vervielfacht. Gleichzeitig leidet der indische Subkontinent an der schlimmsten Wasserkrise seiner Geschichte: Aufgrund von ausbleibenden Regenfällen, Dürren und zunehmender Umweltzerstörung ging 2019 mehr als 500 Millionen Menschen buchstäblich das Wasser aus – mit verheerenden Auswirkungen auf die Landwirtschaft. Tausende Kleinbauern begingen Selbstmord. Viele andere entschieden sich, die Landwirtschaft aufzugeben und machten sich mit ihren Familien auf den Weg in die Städte.



Indischer Junge unter Palmen © Volontariat beijing



Pater Noel mit künftigen Landwirtschaftsexpertinnen © SDB

Riesige Landflucht

UN-Prognosen zufolge werden 2050 etwa 88 Millionen Menschen in indischen Städten leben und nur mehr 78 Millionen in ländlichen Gebieten. Seit Jahrzehnten nimmt die Migration in die Megastädte ständig zu. So stieg die Einwohnerzahl des Großraums Delhi seit 1950 von 1 Million auf rund 28 Millionen an. „Bei den Migrantenfamilien handelt es sich häufig um ungelernzte Arbeiter, die in den Slums stranden. Wenn sie einen Job finden, beispielsweise in Baugewerbe, ändert sich die Arbeitsstelle häufig und sie müssen weiterziehen“, berichtet Salesianerpater Noel. „Das hat verheerende Auswirkungen auf ihre Kinder bzw. deren Bildungschancen. Viele Kinder müssen zudem dazuverdienen, sie übernehmen Gelegenheitsjobs oder betteln.“

Don Bosco hilft in 72 Städten

Die Jugend Eine Welt-Projektpartner sind mittlerweile in 72 Städten aktiv. Sie kümmern sich vor allem um arme und vernachlässigte Kinder und Jugendliche und sorgen für Bildungsmöglichkeiten jenseits des offiziellen Schulsystems, das für die meisten unerreichbar ist – beispielsweise in „Gehsteigschulen“, die von mobilen Sozialarbeitern organisiert werden. „Jedes Kind, das nicht zur Schule geht, ist in einer Risikosituation“, ist Pater Noel überzeugt. Als Reaktion auf die neuen Herausforderungen haben die Salesianer Don Boscos zudem Beratungsstellen für Migrantenfamilien eingerichtet und setzen in ihren Ausbildungsprogrammen verstärkt auf „Green Skilling“, d.h. die Vermittlung von Kenntnissen, die dem Erhalt einer lebenswerten Umwelt dienen.

Mut zum Handeln – auch in Österreich

„Wir alle sind verantwortlich dafür, dass unsere gemeinsame Welt lebenswert bleibt, beispielsweise durch die Unterstützung fairer Handelsbeziehungen, verantwortliche Konsumententscheidungen, eine klimaschonende Lebensweise, aktiven Einsatz für mehr Gerechtigkeit und solidarische Hilfe für Menschen in Not“, appellierte Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Helserer am 23. Jänner bei einer Veranstaltung im Club Stephansplatz in Wien an die Anwesenden und bat um Unterstützung für zahlreiche Jugend Eine Welt-Hilfsprojekte, die Straßenkindern zu Gute kommen.

Jugend Eine Welt Spendenkonto

Kennwort: „Tag der Straßenkinder“

AT66 3500 0000 0002 4000

BIC: RZTIAT22

oder auf www.jugendeinewelt.at/spenden



"Jugend Eine Welt" warnt vor Anstieg an Straßenkindern in Indien



Indien weiterhin Land mit meisten Straßenkindern - Hilfswerk "Jugend Eine Welt" lädt zum "Tag der Straßenkinder" am 31. Jänner.

Indiens 11 Millionen Straßenkinder stehen heuer im Zentrum der Kampagne "Tag der Straßenkinder", mit der die Organisation "Jugend Eine Welt" jährlich um den 31. Jänner auf die Situation armutsbetroffener Kinder aufmerksam macht. Schon jetzt gelte der südasiatische Staat als das Land mit den weltweit meisten Straßenkindern und es würden immer mehr, warnte Slesianerpater Noel Maddhichetty im Interview mit "Kathpress". Die Auswirkungen des Klimawandels, Wasserkrisen und die Hoffnung auf Arbeitsplätze treibe Millionen armer Familien vom Land in die Millionenstädte, die dem Bevölkerungsansturm nicht gewachsen seien. Als Folge der Landflucht gebe es immer größere Slums und mehr armutsbetroffene Kinder, deren Eltern tagsüber in den Fabriken als billige Arbeiter tätig seien.

Es reiche nicht mehr "nur Essen und Kleider auszuteilen, es braucht eine politische Lobby, um die wachsenden Städte 'kinderfreundlich' zu gestalten", forderte der Generalsekretär der Konferenz südasiatischer Salesianerprovinzen. Die Kinder aus diesen Migrantenfamilien seien in großer Gefahr, auf der Straße zu landen bzw. Opfer von Ausbeutung Straßengangs oder Kinderarbeit und sexueller Missbrauch zu werden.

Fortsetzung auf der nächsten
Seite...



"Bei den Migrantenfamilien handelt es sich häufig um ungelernte Arbeiter, die in den Slums stranden. Wenn sie einen Job finden, ändert sich die Arbeitsstelle häufig und sie müssen weiterziehen", so der "Jugend eine Welt"-Partner. Das habe verheerende Auswirkungen auf ihre Kinder bzw. deren Bildungschancen. Kinder seien damit die "ersten Opfer der Urbanisierung" und eine besonders verletzte Gruppe, die von Seiten der offiziellen Autoritäten, wie Polizei oder kommunalen Politik, kaum Unterstützung erhielten.

Auch ein Schulbesuch sei für viele Kinder nicht möglich, da sie entweder arbeiten müssten oder die Kosten für die Ausbildung für die Familie zu hoch seien. "Jedes Kind, das nicht zur Schule geht, ist in einer Risikosituation", so der Ordensmann. Als Reaktion auf die neuen Herausforderungen haben die Salesianer Don Boscos Beratungsstellen für Migrantenfamilien eingerichtet, die von "Jugend Eine Welt" unterstützt werden. Sie sind mittlerweile in 72 Städten aktiv und setzen verstärkt auf Bildungsmöglichkeiten jenseits des offiziellen Schulsystems, das für die meisten betroffenen Familien unerreichbar ist.

Opfer des Technologiebooms

Kritik äußerte der Ordensmann vor allem an Indiens Technologieboom: die Politik setze verstärkt auf sogenannte "smart cities" (dt: "intelligente Städte"), vergesse aber, dass die Landbevölkerung mit der Urbanisierung nicht mithalten könne. Hinzu komme, dass die Landwirtschaft einen schlechten Ruf habe und oft nicht genug Ertrag bringe, um eine Familie ernähren zu können. "Wir müssen darauf achten, dass die technische Entwicklung nicht die Mitmenschlichkeit überholt", warnte Maddhichetty, seit 2016 Direktor von "BoscoNet", der in New Delhi ansässigen zentralen Koordinations-Plattform aller Aktivitäten und Projekte der Salesianer in Südasien.

Als Folge von extremen Wetterereignissen, Armut, Verzweiflung und fehlender Zukunftsperspektive würden auch immer mehr Bauern Suizid begehen; laut Schätzungen 15.000 pro Jahr. Wegen der finanziellen Unsicherheit seien viele Bauern gezwungen ihre Tätigkeit als Landwirte aufzugeben; sie würden in die Städte ziehen, wo sie sich Arbeit und eine bessere Zukunft erhofften, berichtete der Salesianer-Pater. UN-Prognosen zufolge werden 2050 etwa 88 Millionen Menschen in indischen Städten leben und nur mehr 78 Millionen in ländlichen Gebieten.

"Tag der Straßenkinder" am 31. Jänner

Zum "Tag der Straßenkinder" am 31. Jänner, dem Gedenktag des Jugendheiligen Johannes Bosco (1815-1888), macht die Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" jedes Jahr auf die schwierige Situation der weltweit Millionen Kindern aufmerksam, die auf der Straße leben oder arbeiten. Kinder- und Jugendgruppen sowie Schulklassen werden eingeladen, aktiv zu werden, zudem wird um Spenden für Don Bosco-Hilfsprojekte gebeten. (Spendenkonto: IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000; Online spenden: www.jugendeinewelt.at/spenden; Kennwort: "Tag der Straßenkinder")

29.01.2020

Datum: 31.01.2020

Medium: www.kath-kirche-vorarlberg.at

Katholische
Kirche
Vorarlberg

Schule am Gehsteig



© Jugend Eine Welt

Quelle <https://www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/internet-redaktion/artikel/gehsteigschule-statt-strassenleben>

Am 31. Jänner, dem Gedenktag des Jugendheiligen Don Bosco, richtet das von ihm inspirierte Hilfswerk "Jugend Eine Welt" den Blick auf Kinder und Jugendliche, die auf sich allein gestellt als Straßenkinder leben. In Indien ist die Lage besonders prekär.

Die gute Nachricht zuerst: Die die Anzahl „klassischer“ Straßenkinder, die vor Armut und Gewalt in ihren Familien fliehen und auf sich allein gestellt in den Großstädten leben, ist stark zurückgegangen. Das gab die Jugendhilfeorganisation zum österreichischen Tag der Straßenkinder am 31. Jänner bekannt. Aber: Indien bleibt weiterhin das Land mit den meisten Straßenkindern weltweit. Die Auswirkungen des Klimawandels, eine riesige Wasserkrise und die Hoffnung auf Arbeitsplätze treiben Millionen armer Familien vom Land in die Slums der Millionenstädte, die dem Bevölkerungsansturm nicht gewachsen sind. Kinder aus diesen Migrantenfamilien sind stark gefährdet, auf der Straße zu landen bzw. Opfer von Ausbeutung und Missbrauch zu werden. Darüber berichtete Jugend Eine Welt-Projektpartner P. Noel Maddhichetty:

Der Klimawandel ist Realität...

Indien zählt laut Germanwatch/Global Climate Risk Index 2019 schon jetzt zu den 14 vom Klimawandel am meisten betroffenen Ländern der Erde: Das vergangene Jahr war laut Angaben der staatlichen meteorologischen Abteilung (IMD) das 22. in Folge, in dem die Temperaturen anstiegen. Insbesondere in Zentralindien kommt es regelmäßig zu Hitzewellen mit Temperaturen um die 50 Grad. Auch extreme Wetterereignisse wie Überflutungen und Zyklone haben sich vervielfacht. Gleichzeitig leidet der indische Subkontinent an der schlimmsten Wasserkrise seiner Geschichte: Aufgrund von ausbleibenden Regenfällen, Dürren und zunehmender Umweltzerstörung ging 2019 mehr als 500 Millionen Menschen buchstäblich das Wasser aus – mit verheerenden Auswirkungen auf die Landwirtschaft. Tausende Kleinbauern verloren ihre Existenzgrundlage und damit den Lebensmut, viele andere entschieden sich, die Landwirtschaft aufzugeben und machten sich mit ihren Familien auf den Weg in die Städte.

... und hat verheerende Folgen

UN-Prognosen zufolge werden 2050 etwa 88 Millionen Menschen in indischen Städten leben und nur mehr 78 Millionen in ländlichen Gebieten. Seit Jahrzehnten nimmt die Migration in die Megastädte stetig zu. So stieg die Einwohnerzahl des Großraums Delhi seit 1950 von 1 Million auf rund 28 Millionen an. „Bei den Migrantenfamilien handelt es sich häufig um ungelernete Arbeiter, die in den Slums stranden. Wenn sie einen Job finden, beispielsweise in Baugewerbe, ändert sich die Arbeitsstelle häufig und sie müssen weiterziehen“, berichtet Salesianerpater Noel, „Das hat verheerende Auswirkungen auf ihre Kinder bzw. deren Bildungschancen. Viele Kinder müssen zudem dazuverdienen, sie übernehmen Gelegenheitsjobs oder betteln.“

Bildung als Ausweg

Die Jugend Eine Welt Projektpartner sind mittlerweile in 72 Städten aktiv. Sie kümmern sich vor allem um arme und vernachlässigte Kinder und Jugendliche und sorgen für Bildungsmöglichkeiten jenseits des offiziellen Schulsystems, das für die meisten unerreichbar ist – beispielsweise in „Gehsteigschulen“, die von mobilen Sozialarbeitern organisiert werden. „Jedes Kind, das nicht zur Schule geht, ist in einer Risikosituation“, ist Pater Noel überzeugt. Als Reaktion auf die neuen Herausforderungen haben die Salesianer Don Boscos zudem Beratungsstellen für Migrantenfamilien eingerichtet und setzen in ihren Ausbildungsprogrammen verstärkt auf „Green Skilling“, d. h. die Vermittlung von Kenntnissen, die dem Erhalt einer lebenswerten Umwelt dienen.

„Wir alle sind verantwortlich dafür, dass unsere gemeinsame Welt lebenswert bleibt, beispielsweise durch die Unterstützung fairer Handelsbeziehungen, verantwortliche Konsumententscheidungen, eine klimaschonenden Lebensweise, aktiven Einsatz für mehr Gerechtigkeit und solidarische Hilfe für Menschen in Not“, appellierte Jugend Eine Welt Geschäftsführer Reinhard Heiserer.

Jugend Eine Welt Spendenkonto
Kennwort „Tag der Straßenkinder“
AT 65 3600 0000 0007 4000
BIC: RZTIAT32

Wie die Klimakrise Straßenkinder „produziert“

Wegen Dürren ziehen viele Bauern in Ballungszentren, Kinder landen oft auf der Straße

Indien. Der Bundesstaat Telangana im südlichen Indien, eine sehr trockene Hochebene, immer schon. Doch jetzt, mit der Klimakrise, die den Subkontinent stärker als die meisten anderen Weltregionen trifft, ist alles noch viel schlimmer geworden. Der Regen bleibt immer öfter aus, oder die Niederschlagsmengen sind zu gering, um von der Landwirtschaft leben zu können, oder das Gegenteil und Überflutungen vernichten alles. Die Folge: Jährlich bringen sich 15.000 Bauern um, viele andere ziehen in die Städte – in der Hoffnung, dort eine neue Lebensgrundlage zu finden.

In dem Fall ist meist Hyderabad der Zielpunkt. Die Stadt ist ein IT-Zentrum, das

enorm wächst und wo viel gebaut wird“, sagt der Salesianerpater Noel Maddhichetty. Oft würden ganze Dörfer umsiedeln, „die Männer arbeiten dann meist am Bau, die Frauen als Haushaltshilfen – und deren Kinder landen nur all zu oft auf der Straße“, erläutert der Geistliche, der sich mit seinen Mitbrüdern genau um diese Burschen und Mädchen kümmert und von der österreichischen entwicklungspolitischen Organisation „Jugend Eine Welt“ unterstützt wird.

Wie dramatisch die Landflucht tatsächlich ist, belegen Zahlen, die Maddhichetty bei seinem Besuch in Wien kürzlich präsentierte: „Derzeit leben 70 Prozent der 1,3 Milliarden Inder (2050 sollen es 1,5 Milliarden sein) in ländli-

chen Gegenden, in 20 Jahren werden hingegen 60 Prozent in Städten angesiedelt sein.“ Dort ist die Lage aber jetzt schon mehr als kritisch: Laut einem regierungsnahen Thinktank sind bereits 100 Millionen Inder in 21 Großstädten von Wasserknappheit betroffen. Und die Zahlen dürften steigen. Denn laut Weltbank könnte die Durchschnittstemperatur auf dem Subkontinent – sollte der Klimawandel ungehemmt fortschreiten – bis zum Ende des Jahrhunderts auf 29,1 Grad Celsius steigen (2017: 26,3).

Tag der Straßenkinder

Die Salesianer haben jedenfalls in 72 indischen Ballungszentren Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche von Mig-

rantenfamilien eingerichtet, „damit diese nicht auf der Straße landen“. Elf bis 18 Millionen Burschen und Mädchen teilen in Indien dieses Schicksal (laut Schätzungen), global sollen es zwischen 100 und 150 Millionen sein, derer die Welt jährlich am Internationalen Tag der Straßenkinder am 31. Jänner gedenkt.

„Wir gehen in die Slums, suchen Kontakt zu den Heranwachsenden, die sich meist als Verkäufer oder Schuhputzer verdienen oder – als Mädchen – zur Prostitution gezwungen werden“, schildert Pater Noel. In sogenannten „Gehsteigschulen“ (weil oft die Räumlichkeiten fehlen) werden „Überbrückungskurse“ angeboten, um die Kinder wieder fit für den



Pater Noel kümmert sich um Straßenkinder und auch Klimaprojekte

Besuch einer regulären Schule zu machen.

Zudem, so der Geistliche, hätten die Salesianer (neben Klimaschutz-Projekten) in zehn Städten auch Pilotversuche gestartet, um ihr Konzept „Kinderfreundliche Stadt“ zu erproben: Dabei steht die Sicherheit der Burschen und Mädchen im Zentrum, ferner

ihre Ausbildung, Basisdienste wie Gesundheit, Wasser oder Transport und vieles mehr. Auch eine Krisen-Hotline wird eingerichtet.“ Darüber hinaus, so Maddhichetty, gehe es auch darum, die Heranwachsenden ernst zu nehmen und sie zu mündigen Bürgern zu machen, „die auch für ihre Rechte aufstehen“.

WALTER FRIEDL

Spenden von Arbeitsplätzen noch immer illegal

In Österreich kann man Geld spenden, Blut und Organe, Kleidung und Schmuck, allerhand Mobilien und Immobilien oder ehrenamtliche Mitarbeit. Wer aber einen Arbeitsplatz spendet, läuft Gefahr, sich strafbar zu machen. Die Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt** fordert die neue Regierung auf, hier nachzubessern.

Wer an eine Hilfsorganisation Geld spendet, der erwartet zu recht, dass sein Geld bei jenen ankommt, für die es gedacht ist. Das bringt NGOs in eine schwierige Lage, denn Spenden widmen sich nicht von alleine ab. Es braucht eine zuverlässige Buchhaltung, ein Sekretariat, kompetente Ansprechpersonen – für Spender auf der einen Seite, aber auch für die Projektpartner auf der anderen Seite. Es braucht ein Qualitätsmanagement, das sicherstellt, dass entsprechenden Hilfsprojekte auch sinn- und wirkungsvoll sind und Mitarbeitern, die in Projektländer reisen und sich ein Bild machen von der Lage vor Ort. Es braucht Fachreferenten, die sich mit spezifischen Themen auseinandersetzen und MultiplikatorInnen für Eine-Welt-Themen sind. Und das ist nur ein grober Umriss des Aufwands, den eine Spendenorganisation für Entwicklungszusammenarbeit stemmen muss.

„Es ist ein Balanceakt“, weiß **Jugend Eine Welt**-Geschäftsführer **Reinhard Heiserer**. „Ich hätte genügend Stellen zu besetzen, aber wir müssen immer schauen, wie wir die Personalkosten von unseren Spendern und Spendern rechtfertigen können.“ Bei der österreichischen Hilfsorganisation, die sich vor allem für weltweite

Bildungsprojekte zugunsten benachteiligter Kinder und Jugendlicher einsetzt, achtet man sorgfältig darauf, die Personalausgaben so niedrig wie möglich zu halten. „Aber nicht jede Arbeit eignet sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit und es kann auch nicht Sinn der Sache sein, sich weltweit gegen Armut zu engagieren und dann von den eigenen Leuten zu erwarten, in prekären Arbeitsverhältnissen und ohne faire Entlohnung zu arbeiten“, merkt Heiserer an.

Eine Lösung könnte die Spende von Arbeitsplätzen sein. Unternehmen würden sich bereit erklären, ein Mitglied ihres Teams für die Tätigkeit in einer gemeinnützigen Hilfsorganisation zur Verfügung zu stellen. Der Arbeitgeber bleibt weiterhin das Unternehmen. Es zahlt das Gehalt und die Sozialabgaben, die Arbeitnehmerin oder der Arbeitnehmer sitzt aber im Büro der Hilfsorganisation und arbeitet dort mit. „Ein solches Modell wäre eine große Erleichterung für gemeinnützige Organisationen. Es wäre eine besondere Form der Spende, mit der Unternehmen unsere Arbeit unterstützen könnten, indem sie uns so helfen, unsere Personalkosten niedrig zu halten, aber weiterhin fachlich qualifizierte Arbeit zu gewährleisten und benachteiligten



„Mit der Spende von Arbeitsleistung könnten Unternehmen NGOs unterstützen. Noch ist das problematisch.“

ten jungen Menschen zu helfen“, ist Reinhard Heiserer überzeugt. Durch eine engere Zusammenarbeit von Wirtschaft und zivilgesellschaftlichen Organisationen könnten so auch neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Doch noch ist diese Form der Spende in Österreich problematisch, denn das Überlassen von Arbeitskräften ist im Gesetz streng reglementiert. Wer eine Ar-

beitskraft spendet, könnte im Falle einer Insolvenz außerdem von Gläubigern geklagt werden. **Jugend Eine Welt** appelliert an die neue Regierung, hier nachzubessern und Arbeitsplatzenspenden möglich zu machen: „Ich bin der festen Überzeugung, dass ein solches Modell viele neue attraktive Möglichkeiten schaffen würde – für Arbeitnehmer und Hilfsorganisationen, aber auch für Arbeit-

geber“, so Heiserer. „Wir hoffen auf die Bereitschaft der Regierung, soziales Engagement seitens der Wirtschaft zu fördern und die Gesetzeslage zugunsten von Arbeitsplatzenspenden zu verbessern.“

Sie möchten herausfinden, wie Sie sich sozial engagieren können?

Hier erfahren Sie mehr:
www.jugendeinewelt.at



**JUGEND
EINE
WELT**



JUGEND EINE WELT

ARBEITSBEREICHE

Projektförderung

Volontariat

Bildungsarbeit

Faire Geldveranlagung

Spenden und Helfen



Jugend Eine Welt Österreich

Münichreiterstraße 31, 1130 Wien

Tel. +43 1 879 07 07

Fax +43 1 879 07 07-15

office@jugendeinewelt.at

www.jugendeinewelt.at

Spendenkonto:

Raiffeisen Landesbank Tirol

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

www.jugendeinewelt.at



**JUGEND
EINE
WELT** 52